



Geschäftsbericht

2004



Inhalt

NEXUS: Wachstum und Internationalisierung	4
Ein Markt im Wandel	6
micom GmbH: Guter Anfang unter der NEXUS-Fahne	8
Neue Kunden – neue Lösungen	10
Neue Kooperationen	15
Brief an die Aktionäre	16
NEXUS auf einen Blick	17
Geschäftsbereiche	19
Bericht des Aufsichtsrats	21
Konzernlagebericht 2004	22
Konzernabschluss 2004	28
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2004	34
Bestätigungsvermerk	53

NEXUS – Wachstum und Internationalisierung

Medizinische Prozesse stehen im Vordergrund

„Mit offenen, modularen Lösungen die medizinischen Prozesse im Krankenhaus optimieren“ – mit diesem Credo hat NEXUS es erreicht, sich in den letzten Jahren zu einer überzeugenden Alternative im Markt der Softwareanbieter im Gesundheitswesen zu entwickeln. Das Jahr 2004 war von diesem Erfolg geprägt: Viele Neukundenabschlüsse, verbesserte Geschäftszahlen und die Integration der micom GmbH, München.

Seit Juni 2004 ist micom Mitglied in der NEXUS-Gruppe und unterstreicht mit ihrem Produkt MediCare.plus™ die Ausrichtung des Unternehmens: NEXUS ist zu einem Lösungsanbieter geworden, der die medizinische Informationsverarbeitung der ersten Generation ablöst und den modernen Weg eines modularen Ansatzes geht.

Größter Zuwachs an Neukunden in der Firmengeschichte

Die Vorteile des NEXUS-Produktkonzeptes, wie zum Beispiel Offenheit des Systems und seine Integrationsfähigkeit in bereits bestehende IT-Landschaften, haben dazu geführt, dass NEXUS in 2004 den größten Zuwachs an Neukunden in der Firmengeschichte verzeichnen konnte. In Deutschland, Europa und dem arabischen Raum sind mehr als 40 Krankenhäuser und Fachkliniken zu NEXUS-Kunden geworden.

Eine Zahl, die uns Rückenwind gibt für die weitere Entwicklung von qualitativ hochwertigen und Benutzer freundlichen Lösungen. Wir arbeiten konsequent daran, für unsere Kunden ein Anbieter zu sein, der eine langfristig orientierte Zukunftsstrategie vorweisen kann. Ein Partner, der neben hoch innovativen Systemen auch Investitionssicherheit bietet.

NEXUS ist für Krankenhausträger zu einem gefragten Lösungsanbieter geworden. Krankenhäuser, die sich dem Wettbewerb stellen und trotz der angespannten Budgetsituation einen Weg finden, ihre Einrichtungen zu einer profitablen Organisation zu machen, suchen einen Partner, der sie unterstützt. In einem der zentralen und teuersten Bereiche,

nämlich der Kommunikation innerhalb und zwischen den Abteilungen sowie zu externen Leistungsträgern, besteht ein großes Potenzial an Optimierungsmöglichkeiten. Georg Baum vom Bundesgesundheitsministerium macht deutlich: „Wir arbeiten noch mit Verwaltungs- und Dokumentationssystemen, die nicht auf dem Stand der Zeit sind“. Diese Systeme werden für große Koordinations- und Kommunikationsdefizite verantwortlich gemacht.

Die NEXUS-Gruppe hat einen großen Teil ihres Erfolges der internationalen Ausrichtung des Unternehmens und seiner Produkte zu verdanken. Jüngstes Beispiel: Das Hôpital Cantonal Fribourg (Schweiz) gibt NEXUS den Zuschlag für die Ausstattung von mehreren Kliniken mit dem Klinikinformationssystem NEXUS.MedFolio®. Ein Beweis dafür, dass wir die Sprache des Kunden sprechen und eine hohe Akzeptanz erreichen. Mit dem Markteintritt in den romanischen Sprachraum kann NEXUS seine Marktführerschaft in der Schweiz deutlich ausbauen.

In 13 Ländern ist NEXUS.MedFolio® nun im Einsatz, der internationale Umsatzanteil ist in 2005 gestiegen. Dies betrachten wir als Erfolg auf unserem Weg zu einem international anerkannten Unternehmen, den wir in den nächsten Jahren konsequent verfolgen werden.

Dr. Ingo Behrendt
Vorstandsvorsitzender





Ein Markt im Wandel

Das deutsche Gesundheitswesen und die Anbieter von Informationssystemen stellen sich neu auf

In Deutschland versorgen rund 2.200 Krankenhäuser mit 1,1 Mio. Mitarbeitern jährlich über 17,4 Mio. Patienten. Mit 63,8 Mrd. Euro Jahresumsatz stellen die deutschen Krankenhäuser damit einen maßgeblichen Wirtschaftsfaktor dar.

Gesundheitsnetzwerke sind die Zukunft

Knapp öffentliche Kassen, die eine anhaltende Subventionierung der Krankenhäuser durch die öffentliche Hand schwierig machen, haben den wirtschaftlichen Druck auf die Krankenhäuser erhöht. Aus diesem Grund wird sich in naher Zukunft eine große Anzahl an Krankenhäusern zu größeren,

konkurrenzfähigen Netzwerken zusammenschließen. Private Gesundheitszentren werden entstehen, deren Renditen Investoren auf den zukünftigen Wachstumsmarkt Gesundheit aufmerksam machen werden.

Zukünftig spielen Kostenkontrolle, Qualitätsmanagement und Patientenorientierung eine immer größere Rolle. Neun von zehn Krankenhäusern investieren deshalb in eine moderne IT-Ausstattung.

DRG-Fallpauschalen-Abrechnung

Die Einführung des Diagnose bezogenen Entgeltsystems hat in deutschen Kliniken erhebliche Umstrukturierungen zur Folge. Zukünftig spielen Kostenkontrolle, Qualitätsmanagement und Patientenorientierung eine immer größere Rolle. Neun von zehn Krankenhäusern investieren deshalb in eine moderne IT-Ausstattung sowie in eine höhere Behandlungsqualität. Waren in 2004 die Leistungen der Krankenhäuser noch Budget neutral, beginnt in 2005 die Konvergenzphase, in der die Fallpauschalen nun direkt wirksam werden. NEXUS hat dem Markt schon sehr früh das Modul NEXUS.MedFolio® DRG zur Verfügung gestellt, damit die Prozesse bereits lange vor der verpflichtenden Anwendung analysiert und strukturiert werden können.

Case Management

Für mehr als 60 Prozent der Kliniken wird die Einzelfall bezogene Steuerung von Behandlung und Abrechnung, das so genannte Case Management, stark an Bedeutung gewinnen. Vor allem chronisch Kranke erhalten einen individuellen Behandlungsplan, der an ihrem Versorgungsbedarf ansetzt. Das stark nachgefragte Produkt NEXUS.MedFolio® Casemaps bietet die IT-Umgebung für diese Behandlungsleitlinien.

Integrierte Versorgung

7% der Krankenhäuser nahmen in 2004 an der integrierten Versorgung teil. Weitere 47% der Häuser planen in naher Zukunft eine Teilnahme und 33% wollten diese Beteiligung für die Zukunft zumindest nicht ausschließen.

Produkte der NEXUS Gruppe		
Software	IT-Service	Abteilungslösungen
Krankenhausinformationssystem für Krankenhäuser	Netzwerkbetreuung	OP / Anästhesie
für Psychiatrien	eGate-Betreuung	RIS / PACS
für Hilfeeinrichtungen	SAP R/3 Unterstützung	Kardiologie
für Rehabilitationskliniken	Datenbank- und Serverbetreuung	Dermatologie
	Internet / Intranet / Webhosting	Geriatric
	Helpdesk	Psychiatrie
	Entwicklung und Administration in Lotus Notes	Strahlentherapie
		Geburtshilfe
		Gynäkologie
		Neurologie

NEXUS ist als einziges Konzern unabhängiges Unternehmen am Markt und kann im Wettbewerb seine Position verbessern.

Die gängige Form der integrierten Versorgung ist die Sektor übergreifende Versorgung. Kooperationen bestehen hier vor allem mit Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sowie mit niedergelassenen Ärzten. Betrachtet man die Angaben der Kliniken, die zukünftig eine Teilnahme planen, werden Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten deutlich zunehmen. Auch Kooperationen zwischen mehreren Krankenhäusern werden zunehmen. Die NEXUS-Gruppe ist auf diese Entwicklung vorbereitet und bietet schon heute Praxis erprobte Software-Lösungen für die stationäre Versorgung in Krankenhäusern und die anschließende Rehabilitationsmaßnahme an. Ein gelungenes Beispiel für die Integration dieser Leistungen sind die Kliniken Schmieder in Allensbach. Als neurologisches Fachkrankenhaus verfügen sie über 900 Betten an sechs Standorten in Baden-Württemberg. Die Software-Lösung wurde im Mai 2003 in der ersten Klinik in Echtbetrieb genommen. Mittlerweile sind alle Kliniken integriert.

Mit Hilfe der integrierten Lösung von NEXUS und micom haben nun auch Hausärzte die Möglichkeit, auf die Daten ihrer Patienten im Krankenhaus zuzugreifen. Ein Modell, das der zukünftigen Entwicklung in der integrierten Versorgung Rechnung trägt.

Gesundheitskarte

Die Thematik „Gesundheitskarte“ wird in den nächsten Jahren die medizinische Informations- und Kommunikationstechnik prägen. Flächendeckend soll sie entsprechend den Vorstellungen der Bundesregierung ab Frühjahr 2006 für alle Patienten eingeführt werden. Erste Modellprojekte laufen im Herbst 2005 in verschiedenen Regionen an. NEXUS erarbeitet Konzepte und Lösungen, die die Umsetzung der Gesundheitskarte ermöglichen.

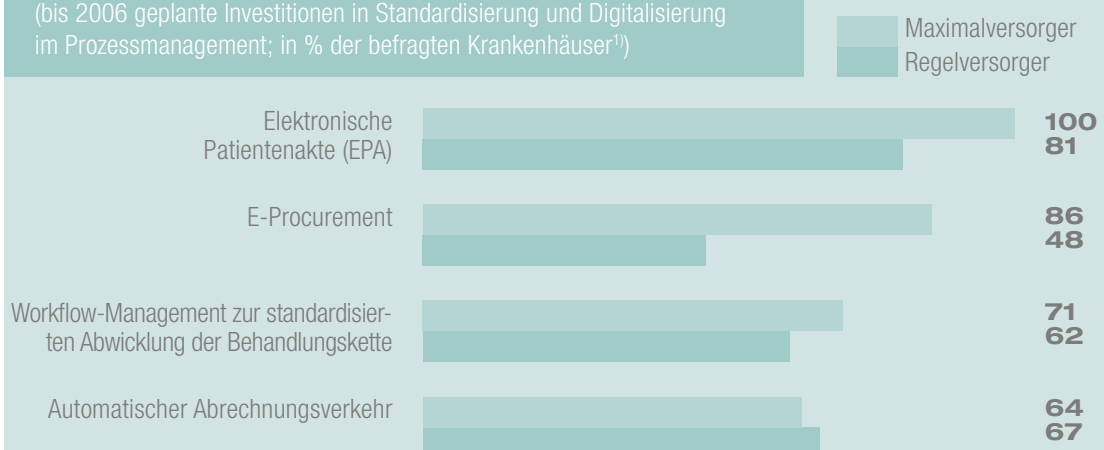
Konzentration der Anbieter für Krankenhaus-Informationssysteme

Nicht nur im Gesundheitswesen selbst, auch bei den Anbietern von Informationssystemen befindet sich die Marktsituation im Wandel. Das Jahr 2004 war gekennzeichnet durch eine Reihe von Zusammenschlüssen. Es kristallisieren sich Unternehmen heraus, deren Ziel es ist, ein deutlich schnelleres Wachstum zu erzielen und dem Gesundheitsmarkt neue Lösungskonzepte anzubieten. In den nächsten Jahren werden die größten Zuwächse im Gesundheitswesen bei Krankenhaus-Informationssystemen und der digitalen Patientenakte erwartet.

NEXUS ist als einziges Konzern unabhängiges Unternehmen am Markt und kann im Wettbewerb seine stabile Position behaupten. Durch die Integration der micom GmbH ist die Lösungspalette größer geworden, und die Kundenbasis hat sich vor allem in Deutschland deutlich erhöht. Die Spezialisierung von NEXUS als Anbieter von Lösungen für medizinische Prozesse konnte mit den Produkten von micom erweitert werden. Die administrative Komponente, also das Patientenmanagement von der Aufnahme bis hin zur Abrechnung, kann nun als integrierte Lösung angeboten werden. Als Spezialist für das Patienten- und Behandlungsmanagement in psychiatrischen Einrichtungen hat sich die micom GmbH in den vergangenen Jahren eine führende Marktposition erarbeitet und konnte in 2004 mehrere Krankenhaus-Trägergesellschaften als Neukunden gewinnen. „Gute Medizin zu bezahlbaren Preisen“ ist die unternehmerische Antwort der Krankenhäuser auf die Herausforderungen im Gesundheitswesen. Die NEXUS-Gruppe mit ihren Tochtergesellschaften bietet umsetzbare Konzepte in der Prozessgestaltung, damit Krankenhäuser dieses ehrgeizige Ziel erreichen. Die Standardisierung der Prozesse bei gleichzeitiger Individualisierung der patientenbezogenen Leistung eröffnet die Chancen zur gesicherten Finanzierung der modernen Medizin im Interesse der Patienten.

Kliniken investieren in EPA

(bis 2006 geplante Investitionen in Standardisierung und Digitalisierung im Prozessmanagement; in % der befragten Krankenhäuser¹⁾)



¹⁾ Mehrfachantworten möglich
Quelle: Mummert Consulting, F.A.Z.-Institut

micom GmbH:

Ein guter Anfang unter der NEXUS-Fahne

Im Juni 2004 hat die NEXUS AG die Geschäftsanteile an der micom GmbH von der DEWB AG übernommen. Eine Verbindung, die von beiden Unternehmen, Investoren und Kunden als ideale Ergänzung gesehen wird.

Für micom-Kunden besteht nun die Möglichkeit, ihr Informationssystem mit neuen, integrierten Modulen aus der NEXUS-Welt zu ergänzen. Module, wie zum Beispiel das Radiologiemangement, das digitale Archiv oder medizinische Spezialmodule wie die Endoskopie oder Kardiologie. „Die Integration haben wir auf Datenbankebene vorgenommen, und durch die gleiche technologische Basis ist es uns gelungen, die Software-Lösungen innerhalb relativ kurzer Zeit aufeinander abzustimmen“, beschreibt Edgar Kuner, Entwicklungsleiter der NEXUS-Gruppe die Entwicklungstätigkeiten im ersten gemeinsamen Jahr.

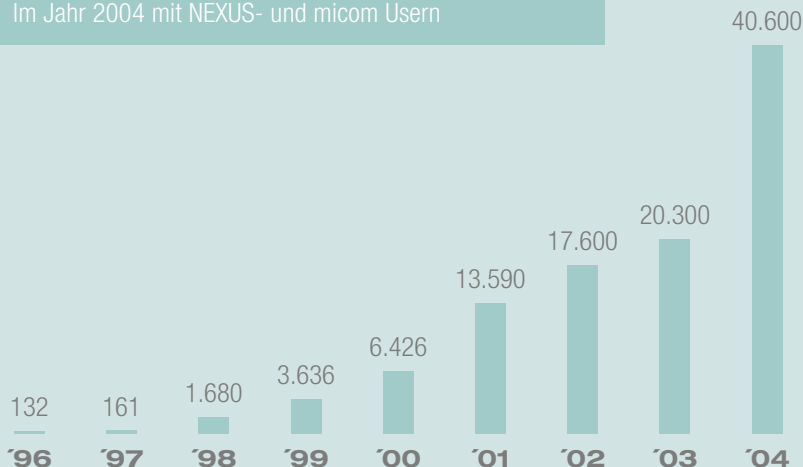
Auch NEXUS kann durch den „Merge“ sein Kernprodukt NEXUS.MedFolio® mit weiteren Modulen ausbauen. Die gemeinsame Weiterentwicklung der Komponenten für das Rechnungswesen führt zu einer verstärkten Ausrichtung von NEXUS.MedFolio® hin zu einem Gesamtsystem, das gleichzeitig alle Vorteile eines offenen Medizininformationssystems bietet. Dieser Schritt wird der NEXUS-Gruppe helfen, die Produkte NEXUS.MedFolio® und micom MediCare.plus™ noch schneller einzusetzen.

Die micom GmbH wird als eigenständige Tochtergesellschaft der NEXUS-Gruppe geführt und das Kernprodukt MediCare.plus™ weiterentwickelt. In Ismaning bei München ist ein Customer Care Center entstanden. Ansprechpartner für Kunden halten sich dort konzentriert zur Verfügung, um Kundenwünsche zu beantworten.

Die Neuorientierung in der NEXUS-Gruppe hat bereits in der Anfangsphase zu beachtlichen Erfolgen geführt. micom hat eine Ausschreibung für sechs Einrichtungen des Landeskrankenhauses Andernach gewonnen. Dieser Auftrag nimmt im Ranking der Neukunden einen der vorderen Plätze ein. Fast gleichzeitig hat die Hubertus-Klinik in Berlin den Zuschlag für die Installation des Klinik-Informationssystems von micom gegeben. Ein deutliches Signal dafür, dass der Markt langfristig auf micom und die Innovationsfähigkeit der NEXUS-Gruppe setzt.

Anzahl der Anwender von NEXUS Informationssystemen

Im Jahr 2004 mit NEXUS- und micom Usern



„Wir haben bereits heute die Aufstellung gefunden, mit der wir in den nächsten Jahren erfolgreich am Markt agieren wollen.“

Ralf Heilig, Geschäftsführer der micom GmbH





Neue Kunden- neue Lösungen

Landeskrankenhaus Andernach erwartet Wettbewerbsvorteile durch neues Krankenhaus-Informationssystem

Das Landeskrankenhaus Andernach (Anstalt öffentlichen Rechts) mit seinen sechs Kerneinrichtungen (1.922 Betten/2.380 Mitarbeiter) hat den Auftrag für ein neues Informationssystem zur Unterstützung der medizinisch-pflegerischen Prozesse an die micom GmbH vergeben.

Mit der Auftragsvergabe signalisiert die Geschäftsführung des Landeskrankenhauses den Start in eine neue Ära der Kommunikation und Prozessoptimierung in ihren Kliniken. Mit dem Patienten- und Behandlungsmanagementsystem micom MediCare.plus™ sollen Kommunikationsprozesse gestrafft und Ressourcen gewonnen werden. Die Krankenhäuser behandeln ca. 17.000 Fälle pro Jahr.

Die Erfahrung unseres Unternehmens in der Welt der Psychiatrie war für das Landeskrankenhaus ein wesentlicher Aspekt bei der Entscheidungsfindung für den neuen IT-Partner. micom bedient mit seiner Software-Lösung eine Reihe großer Kliniken und erfüllt damit diese Anforderungen.

„Wir wollen einen Partner, der uns auf lange Sicht zur Verfügung steht und unsere Prozesse Work-flow orientiert abbildet.“

Norbert Finke, Geschäftsführer des Landeskrankenhauses

Die Geschäftsführung verspricht sich vom neuen Informationssystem Wettbewerbsvorteile durch eine höhere IT-Sicherheit und eine verbesserte Nutzung der Ressourcen. Gleichzeitig soll das Qualitätsniveau gesichert werden. Ebenfalls erneuert werden das elektronische Archiv und die Financials. Ziel ist es, auf Kostenträgerrechnung

umzusteigen und betriebswirtschaftliche Prozesse innerhalb des Controllings durchgängig zu gestalten.

Psychiatrische Kliniken in Baden-Württemberg steigen um auf digitale Patientendokumentation

Die NEXUS AG hat den Auftrag für die Einrichtung des Krankenhaus-Informationssystems NEXUS.MedFolio® in den drei baden-württembergischen Zentren für Psychiatrie Emmendingen, Calw und Reichenau erhalten. Insgesamt übernehmen neun Zentren für Psychiatrie in Baden-Württemberg im Rahmen regionaler und gemeinde-psychiatrischer Verbünde die stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlung psychisch Erkrankter. Dass sich die drei Kliniken Emmendingen, Calw und Reichenau, die jährlich mehr als 14.000 Patienten behandeln, für eine elektronische Unterstützung ihrer medizinischen und pflegerischen Arbeitsabläufe entschieden haben, ist eine Konsequenz aus den immer umfangreicher werdenden Anforderungen an die Dokumentation und Qualität.

Befundungssoftware überzeugt Kunden

Schnelligkeit, Plattformunabhängigkeit und maximale Konfigurierbarkeit: Diese Entwicklungsziele standen im Vordergrund der Inovision Professional 4 Befundungssoftware von INOVIT, der Radiologiesparte der NEXUS-Gruppe. Entwicklungsziele, die bereits zu beachtlichen Markterfolgen geführt haben. Inovit zeigt mit dieser Neuentwicklung, dass moderne und junge PACS-Systeme (Picture Archiving and Communication Systems) eine verbesserte Nutzerführung, geringere Hardwareanforderungen sowie geringere Einfüh-





„Wir haben uns für NEXUS entschieden, weil uns die Kompetenz im medizinischen Bereich und die Erfahrung mit der Verarbeitung der Leistungsdaten in SAP R/3 überzeugt hat.“

Prof. Dr. Dr. Jürgen Seelos,
Leiter der Zentren für
Psychiatrie Emmendingen,
Calw, Reichenau

rungskosten gleichzeitig bieten können. Ein Vorteil, mit dem der PACS-Markt der nächsten Jahre revolutioniert werden kann. Mit der erfolgreichen Einführung des Radiologiemanagementsystems INORIS im Universitätsspital Basel mit über 150 Arbeitsplätzen hat die INOVIT eines der größten RIS-Systeme im schweizerischen Markt erfolgreich in Betrieb genommen.

Informationssystem für die Strahlentherapie hat international Erfolg

In Kooperation mit dem holländischen Unternehmen Nucletron hat die NEXUS AG eine Software Lösung entwickelt, mit der die Behandlung von Krebspatienten dokumentiert wird. Dieses Produkt, Oncentra IM, deckt die Bereiche Termin- und Behandlungsplanung, elektronische Patientenakte und Archivierung ab. Sie macht die Kommunika-

tion zwischen dem medizinischen Personal effizienter, reduziert Fehlerquellen bei der Dokumentation und unterstützt das Management bei der Planung von Ressourcen, um die Budgets optimal zu nutzen.

Neue Strahlentherapielösung im Klinikum Villingen

Das Klinikum Villingen hat im Jahr 2004 in eine neue Strahlentherapie-Lösung investiert und NEXUS den Zuschlag gegeben. In der Abteilung arbeiten 20 User mit Oncentra IM und nutzen die Software-Lösung zur Termin- und Ressourcenplanung von Patienten, medizinischem Personal, Räumen und Geräten. Darüber hinaus bietet NEXUS.MedFolio® die klassischen Funktionen einer elektronischen Patientenakte: Sie dient zur Erfassung der ärztlichen Leistungen, unterstützt die Erstellung von Briefen für zuweisende Ärzte sowie externe Leistungsträger und liefert medizinische Daten an das Klinik interne Abrechnungssystem. Die Bestrahlungsprotokollaten, wie zum Beispiel die Größe des bestrahlten

Feldes, die Dosis, die Bestrahlungsrichtung und die Anzahl der Bestrahlungen werden aus den Bestrahlungsgeräten in NEXUS.MedFolio® importiert, auch Bilder können in der elektronischen Patientenakte abgelegt und damit jederzeit wieder aufgerufen oder archiviert werden.



Alle Patientendaten und Bilder stehen in der elektronischen Patientenakte zur Verfügung.



Italienische Klinik arbeitet mit Strahlentherapielösung von NEXUS

Die Privatklinik Bonvicini in Bozen (Italien) setzt seit 2004 Oncentra IM für die Strahlentherapie ein. Auch dort profitieren die Administration und das medizinische Personal von der elektronischen Dokumentation der Patientendaten, der Terminplanung und der Importmöglichkeit für Bilder aus den Bestrahlungsgeräten.

Hirslanden-Klinik in Aarau (Schweiz) stattet Strahlentherapie-Abteilung mit NEXUS-Lösung aus

Die Hirslanden-Klinik in Aarau, Kanton Aargau, hat sich für den Einsatz von NEXUS.MedFolio® in der Strahlentherapie entschieden. 15 User arbeiten dort nun mit den Funktionalitäten einer elektronischen Patientenakte. Termine und Behandlungsdaten werden im Bestrahlungssystem erfasst und direkt in Oncentra IM importiert. Alle Daten sind damit in der elektronischen Patientenakte verfügbar und stehen der Klinikverwaltung zur Abrechnung zur Verfügung.

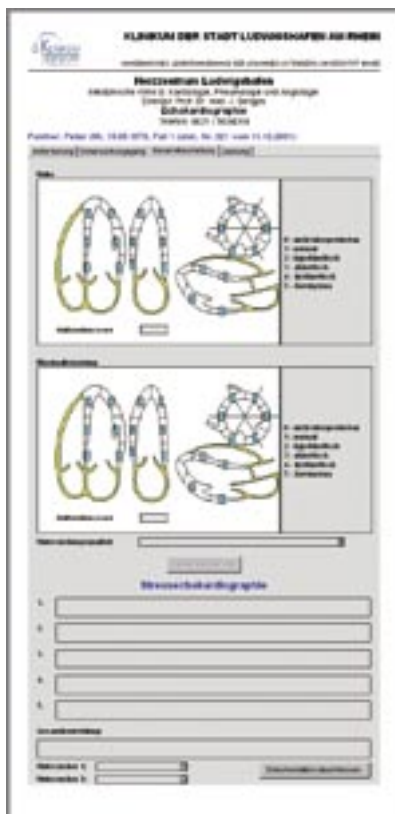
NEXUS.MedFolio® für die Stationen: Grafische Unterstützung in der Belegungsplanung

Diese neue Lösung stellt eine grafische Unterstützung der Bettenplanung und -disposition auf der Station dar. Durch einfache drag and drop-Verfahren können die auf der Station verfügbaren Betten und Räume direkt von den Pflegekräften verwaltet werden. Der Vorteil: Kurzfristige Dispositionen und Wünsche von Patienten lassen sich umsetzen.

NEXUS.MedFolio® für endoskopische Eingriffe: Integrierter Workflow zwischen Bildern und Befunden

NEXUS unterstützt sowohl den Arbeitsablauf in der Endoskopie als auch die grafische Verwaltung der endoskopisch erstellten Bilder und Videos. Durch die Kombination von Bildern und Befunden und die Zuweisung von Texten bietet dieses neue Softwaremodul deutliche Arbeitserleichterungen und eine hohe Geschwindigkeit. Integrierte Textbausteine bei der Dokumentation und Befundung endoskopischer Untersuchungen mit Ableitung von Leistungen, Diagnosen und Prozeduren automatisieren die Dokumentation.

Die Dokumentation von Untersuchungsergebnissen mit visueller Unterstützung erleichtert die Arbeit der Ärzte

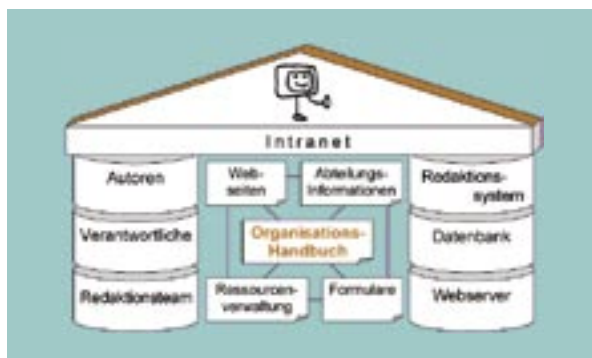


NEXUS.MedFolio® für kardiologische Abteilungen: Deutliche Vorteile durch Integration der Untersuchungsergebnisse

In der Kardiologie sind die Vorteile einer elektronischen Patientenakte besonders deutlich. Die Berichterfassung auf manueller Basis ist mühsam, weil die Daten für die Herzchirurgie oder den Hausarzt immer wieder neu geschrieben werden müssten. Dank der Anbindung von NEXUS.MedFolio® an Herzkatheter-Messplätze, Labor, EKG und Blutdruckmessstationen können die Daten noch während des Eingriffs in das System eingegeben und automatisch in die digitale Krankengeschichte des Patienten übernommen werden. Unhandliche Ausdrucke auf Papier sind nicht mehr erforderlich.

NEXUS.MedFolio®QCM: Informationsportal unterstützt Kliniken bei der Erfüllung ihrer Dokumentationspflichten

Transparenz und Rechtssicherheit bei allen Abläufen und Aufgaben stellen die Grundlagen für einen modernen Krankenhausbetrieb dar. Über 100 Einrichtungen bundesweit haben sich nach den neuen Regelungen der KTQ zertifizieren lassen, um den seit 2005 gesetzlich geforderten Qualitätsbericht zu erfüllen. Die wesentlichen Informationen müssen den Mitarbeitern und Kunden zur Verfügung stehen. Das Ziel ist eine lebendige Wissensdatenbank, die als tägliches Arbeitsmittel dient. Als Web-basiertes Informationsportal ist NEXUS.MedFolio®QCM dazu geeignet, zentrale Inhalte, die einmal erstellt sind, in verschiedene Krankenhäuser zu spiegeln, von der Einsatzplanung von Bereitschaftsdiensten bis hin zur Belegung von Räumen. Die Erstellung von Qualitäts- oder Zertifizierungsberichten erfolgt für alle Mitarbeiter „online“ einsehbar und führt zur gewünschten Transparenz.



NEXUS.MedFolio®QCM ist eine Wissensdatenbank für alle qualitätsrelevanten Informationen innerhalb des Krankenhauses

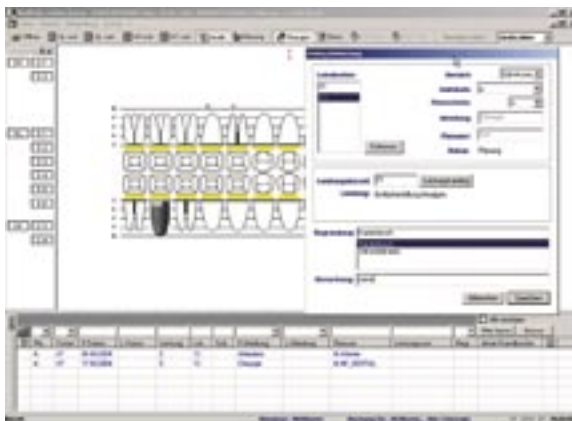
NEXUS.MedFolio® für Lungenkliniken: High Tech-Lösung für eine Spezialdisziplin

Die Lungenklinik in Hemer wird mit einer neuen innovativen Lösung von NEXUS ausgestattet. Diese moderne Lösung umfasst die wesentlichen Funktionen für die Behandlung von Patienten mit Lungenkrankheiten und setzt „state of the art“-Verfahren ein. Das neue elektronische Informationssystem wird in vier Abteilungen eingesetzt: in der Pneumologie, Thoraxchirurgie, Radiologie und Anästhesie. In der Klinik werden 10.000 Patienten pro Jahr behandelt.

NEXUS.MedFolio® für Zahnkliniken: Die Lösung für gesunde Zähne kommt von NEXUS

Das Modul für die Zahnmedizin ermöglicht es, alle Behandlungen zu planen und die Durchführung zu dokumentieren. Leistungsziffern werden direkt aus der Dokumentation an das Abrechnungssystem übergeben. Informationen wie Röntgenbilder oder das Zahnschema stehen an jedem Arbeitsplatz zur Verfügung. Eine integrierte Terminplanung ermöglicht ein effizientes Behandlungsmanagement.

Der langjährige Einsatz des Systems in der Zahnklinik Wien in allen Bereichen der Zahn-, Mund-, Kieferheilkunde und Prothetik zeigt den Nutzen und die Anwenderorientierung.



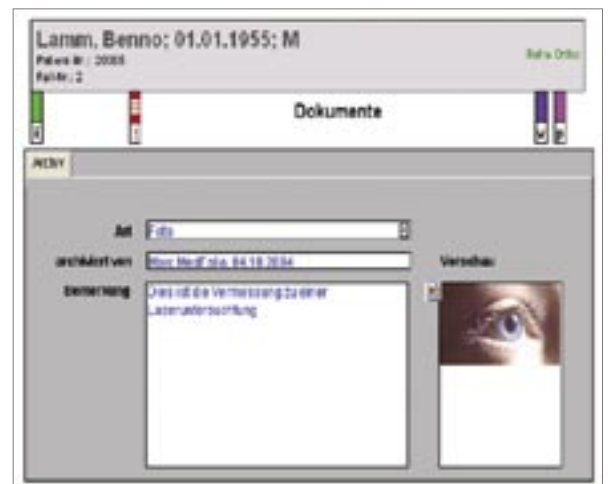
Die Abbildung des Zahnschemas dient zur Leistungserfassung und Dokumentation

Ausfallkonzept für die elektronische Patientenakte

Digitalisierten Krankenhäusern genügt es oft nicht, eine Datenverfügbarkeit von 99% zu haben. Mit dem NEXUS-Ausfallkonzept ist es für das medizinische Personal möglich, zu jeder Zeit und an jedem Ort auf die Patientendaten zuzugreifen, auch bei komplettem Systemausfall. Minütlich wird die Notfallakte auf Strom unabhängigen, tragbaren Rechnern aktualisiert. Dies gibt Ärzten und dem Pflegepersonal die Sicherheit, Patienten auch in schwierigen Situationen immer best möglich versorgen zu können.

NEXUS.MedFolio® für Augenkliniken: Modul für die Augenbehandlung und Sehschule

Dieses medizinische Informationssystem sorgt für die strukturierte digitale Dokumentation aller Maßnahmen im Behandlungsprozess. Die medizinische Dokumentation kann für die Bereiche Anamnese, Fluoreszenzangiographie, OP-Planung, Leistungserfassung, Kodierung und OP-Bericht hinterlegt werden. Für die Sehschule sind standardisierte Testdokumentationen hinterlegt. Daten von Geräten lassen sich anzeigen, integrieren und stehen für die schnelle Erstellung von Arztbriefen zur Verfügung.



Zur Dokumentation aller Behandlungsschritte bei Augenkrankheiten hat NEXUS die fachspezifischen Eingabeoberflächen konzipiert



Neue Kooperationen

Neues Abrechnungsmodell für Kliniken: die Medidata GmbH als Gemeinschaftsunternehmen von NEXUS, den privatärztlichen Verrechnungsstellen und Zehnacker

Mit einer innovativen Geschäftsidee wollen die privatärztlichen Verrechnungsstellen Berlin/Brandenburg, Büdingen, Limburg/Lahn, Rhein-Ruhr sowie Westfalen-Nord mit Hauptsitz in Mülheim an der Ruhr, die Krankenhäuser bei den Abrechnungsverfahren unterstützen.

Ziel ist es, die vollständige Leistungsabrechnung des Krankenhauses vorzunehmen, mit besonderem Fokus auf die DRG-Abrechnung.

Diese ärztlichen Verrechnungsstellen, die als PriA Dienstleistungen im Gesundheitswesen GmbH firmieren, haben gemeinsam mit der NEXUS AG und der Zehnacker GmbH das Unternehmen Medidata GmbH gegründet. Ziel ist es, die vollständige Leistungs-

abrechnung des Krankenhauses vorzunehmen, mit besonderem Fokus auf die DRG-Abrechnung. Die PriA ist den Kliniken seit langem durch ihren Komplettservice für die gesamten Bereiche der ambulanten und stationären Krankenhausinstitutsabrechnungen bekannt. Hierzu zählen individuelle abrechnungstechnische Lösungen für Institutsambulanzen der Krankenhäuser, ambulante Operationen und die vollständige Abrechnung der stationären Leistungen.

Das Angebot der Medidata GmbH zur Leistungsabrechnung in Krankenhäusern passt sich den individuellen Anforderungen der jeweiligen Krankenhäuser an und ist derzeit auf dem Markt ohne vergleichbaren Wettbewerb.

Kooperation mit KTQ: NEXUS unterstützt Krankenhäuser beim internen Qualitätsmanagement

Die KTQ GmbH, Siegburg, ist Träger des KTQ-Zertifizierungsverfahrens, das die kontinuierliche Verbesserung des internen Qualitätsmanagements in Krankenhäusern fördert. Die KTQ-Zertifizierung gilt als das führende Verfahren für Krankenhäuser in Deutschland.

Die NEXUS AG hat im November 2004 auf der weltgrößten Medizininmesse Medica in Düsseldorf einen vielbeachteten Kooperationsvertrag mit der KTQ unterzeichnet. Ziel der Kooperation

ist es, das Produkt „NEXUS.MedFolio®QCM“ um die bereits am Markt etablierten Inhalte der KTQ® zu ergänzen und mit dieser Software die komplette Zertifizierung durchführen zu können.

Krankenhäuser und Kliniken, die die Produkte der NEXUS-Gruppe im Einsatz haben, können nun ohne Zusatzaufwand und ohne Zusatzarbeit auf die KTQ-Daten zugreifen. Dies erleichtert insbesondere die Arbeit der Qualitätsbeauftragten in Krankenhäusern. Die einzelnen KTQ-Arbeitsgruppen können innerhalb des Krankenhauses dezentral die Fragen bearbeiten. Durch das leichte Auffinden und Pflegen der Inhalte im QCM-Webportal werden die Qualitätsdokumentation, die KTQ-Inhalte oder andere Abteilungsinformationen zu einer lebendigen Wissensdatenbank, die so schnell zu einem alltäglichen Arbeitsmittel wird.

Ziel der Kooperation ist es, das Produkt NEXUS.MedFolio®QCM um die bereits am Markt etablierten Inhalte der KTQ® zu ergänzen und mit dieser Software die komplette Zertifizierung durchführen zu können.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahresverlauf 2004 konnte die NEXUS AG eine deutliche Steigerung des Geschäftsvolumens im Vergleich zu 2003 erreichen. Noch nie war die Anzahl der Neuabschlüsse für die Klinik- und Radiologiemanagementsysteme von NEXUS so groß wie 2004. Diese Entwicklung nehmen wir als gutes Vorzeichen für die nächsten Jahre und fühlen uns bestärkt in unserer Unternehmens- und Produktstrategie. Kunden unterschiedlicher Fachrichtungen, von der Psychiatrie über die Strahlentherapie bis hin zu Fachkliniken und Rehabilitationskliniken, haben sich für eine NEXUS-Lösung entschieden. Dies ist zum einen auf das Vertrauen in die Innovationsfähigkeit und finanzielle Sicherheit des Unternehmens zurückzuführen. Entscheidende Überlegungen der Auftraggeber sind auch der modulare Lösungsansatz, der dazu beiträgt, dass sich neue Software-Komponenten in vorhandene IT-Strukturen einfügen und die Einführungskosten auf einem vertretbaren Niveau halten.

Auch international weist NEXUS ein expandierendes Geschäft auf: Der Auslandsanteil ist gestiegen, hauptsächlich bedingt durch Geschäftsabschlüsse in der Schweiz und im arabischen Raum. Neu ist unser Engagement in der französisch sprachigen Schweiz, das uns in den nächsten Jahren zunehmend auslasten wird.

Mit einem Umsatz von 16,4 Mio. Euro haben wir die Vorjahreszahlen um 18% übertroffen. Bei unserem Ergebnis wird deutlich, dass sich der Softwareanteil am Gesamtumsatz

wiederum erhöht hat, während wir bei den Hardwareumsätzen Zahlen auf Vorjahresniveau aufweisen können.

Noch nie war die Anzahl der Neuabschlüsse für die Klinik- und Radiologiemanagementsysteme von NEXUS so groß wie 2004.

Im Ergebnis vor Steuern zeigen wir eine Verbesserung von 618 TEUR und weisen ein Ergebnis von -124 TEUR (Vorjahr -742 TEUR) aus. Im nächsten Jahr werden wir unsere Expansionspolitik fortsetzen. Die Erschließung neuer Märkte im Ausland gehört ebenso dazu, wie das aktive Neu- und Bestandskundenmanagement in den bereits bestehenden Ländern. Wir sind sicher, dass wir mit den Produktlinien der NEXUS-Gruppe weitere Kunden überzeugen können. Die wachsende Anzahl an Referenzen ist ein Zeichen dafür, dass sowohl die Produkte als auch das Preis-Leistungsverhältnis im internationalen Wettbewerb bestehen können.



Dr. Ingo Behrendt
Vorstandsvorsitzender NEXUS AG



Stefan Burkart
Vorstand NEXUS AG



NEXUS

auf einen Blick

Firma und Sitz

NEXUS AG, Auf der Steig 6, 78052 Villingen-Schwenningen

Geschäftsfelder

Healthcare Software für Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und soziale Einrichtungen, Healthcare Service für IT-Dienstleistungen in Krankenhäusern

Gezeichnetes Kapital

EUR 13.720.000,00 (2003: EUR 10.292.301,00)

Eigenkapital

TEUR 41.025 (2003: TEUR 34.142)

Anzahl der Mitarbeiter

197 (31.12.2004)

WKN/ISIN Code

522090/DE 000 522090 9

Marktsegment

Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse

Tochtergesellschaften

NEXUS Digitale Dokumentationssysteme
Projektentwicklungsges. mbH

Wien (A)

NEXUS.IT GmbH SÜDWEST,
SÜDOST und NORD

Villingen-Schwenningen (D)

NEXUS Medizinsoftware u. Systeme AG
Kreuzlingen (CH)

NEXUS Italia S.r.l.
Bologna (I)

INOVIT Radiology Software GmbH
Ismaning (D)

micom GmbH
Ismaning (D)

micom GmbH
Wien (A)



Finanz- und Eventkalender

08.04.2005
 Analysten- und Bilanzpressekonferenz
 11.00 Uhr, Haus der Wirtschaft, Stuttgart

30.05.2005
 Quartalsbericht Q1/2005

27.06.2005
 Hauptversammlung
 11.00 Uhr, Haus der Wirtschaft, Stuttgart

30.08.2005
 Halbjahresbericht 2005

29.11.2005
 Quartalsbericht Q3/2005

NEXUS AG hält den Kontakt

Investor Relations bedeutet bei NEXUS, die konsequente Publizität und Informationsverfügbarkeit gegenüber Investoren, Aktionären und Analysten zu gewährleisten. Im Zuge des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes werden wir alle relevanten Informationen mit Kurs beeinflussendem Charakter über die eingesetzten Medien publizieren. Zusätzlich steht allen Interessenten unser Investor-Relations-Team als Ansprechpartner zur Verfügung.



**Angelika Lange,
 Investor Relations**

Messen und Kongresse

26.-28.04.2005
 IteG Frankfurt
 IT-Messe & Dialog im Gesundheitswesen

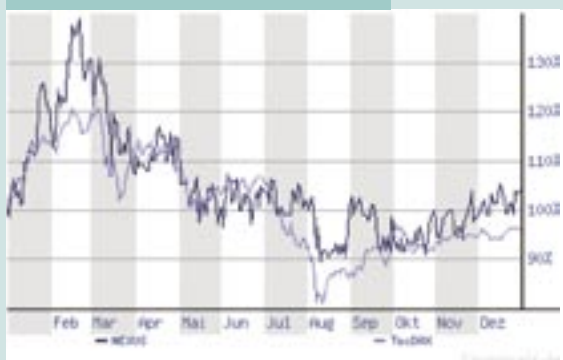
25.-26.10.2005
 eHealthcare Kongress
 Nottwil / Schweiz

16.-19.11.2005
 MEDICA Düsseldorf – weltgrößte Medizinmesse

Die erste gemeinsame Präsentation der Software-Lösungen von NEXUS, INOVIT und micom auf der weltgrößten Medizinmesse MEDICA in Düsseldorf 2004.



Aktienkurse 2004 (XETRA Schlusskurse Frankfurt)



Börsendaten

	2001	2002	2003	2004
Höchst	5,40	3,05	2,69	2,88
Tiefst	2,11	1,33	1,35	1,85
Börsenkapitalisierung (Geschäftsjahresende in Mio. EUR)	24,60	17,29	20,58	29,49
Ergebnis je Aktie in EUR (Durchschnittswert)	-0,21	0,04	-0,11	-0,04

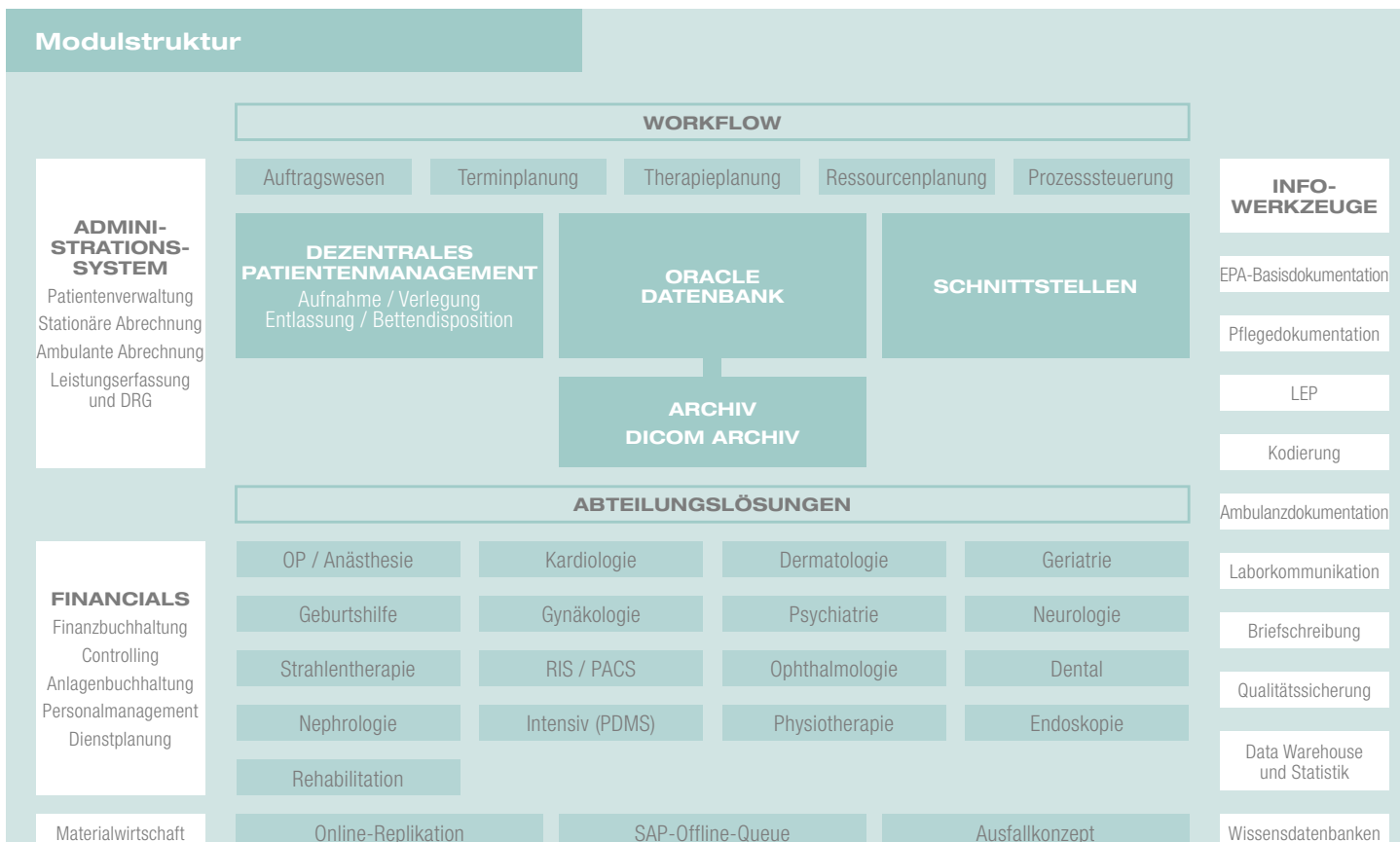
Geschäftsbereiche

Healthcare Software: Module für ein offenes Klinikinformationssystem

NEXUS favorisiert mit der Modulstruktur des Produktes NEXUS.MedFolio® ein offenes Klinikinformationssystem. Auf Grund seiner modularen, offenen Architektur fügt es sich in bestehende IT-Strukturen ein und stellt gleichzeitig ein integriertes, auf medizinische Prozesse fokussiertes Klinikinformationssystem dar.

Der modulare Ansatz ermöglicht den schrittweisen Ausbau des Systems und einen Wechsel einzelner Module, ohne dass der Kunde die gesamte Anwendung in Frage stellen muss. Dieser Aspekt gewinnt besonders an Bedeutung, wenn man die Einführungskosten eines klinischen Informationssystems betrachtet.

NEXUS bezieht sich mit seinen Lösungen auf die Fachausrichtung der Krankenhäuser. Je nach Größe, Komplexität oder Aufgabenschwerpunkt des jeweiligen Hauses werden unterschiedliche Module oder Konfigurationen angeboten. Dem in der Branche bisher üblichen Ansatz, eine einheitliche Lösung für alle Institutionen im Gesundheitswesen anzubieten, setzt NEXUS eine interessante Alternative entgegen. Ohne den Standard zu verlassen, bieten wir Speziallösungen, die die Anforderungen von Psychiatrien, Universitätskliniken, kleinen somatischen Häusern oder Rehabilitationseinrichtungen abbilden.



Das Management von Servicegesellschaften gehört ebenfalls in den Bereich Healthcare Services. Damit wird Krankenhäusern die Möglichkeit geboten, ihre IT-Organisation den erweiterten Anforderungen anzupassen und zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.

In der Sparte Radiologie ist die Befundungssoftware INOVISION deutlich verbessert worden, und INOVISION professional 4 konnte erfolgreich in mehrere Kliniken verkauft werden.

Das Neuprodukt ist Teil der Radiologie-Gesamtlösung INO RMS und ergänzt die Module INO IRS (Organisations- und Informations-System) und INO PACS (Bildmanagement). Die digitalen Bilder bieten die Voraussetzungen für präzise Diagnosen und Befunde und sind, auch per Internet, an den gewünschten Arbeitsplätzen in der Klinik oder beim externen Radiologen verfügbar. Jüngstes Beispiel für einen neuen Kunden der INOVIT ist das Universitätsspital Basel.

Unsere Softwarelösung für die Strahlentherapie, Oncentra IM, konnte in 2004 an internationalem Terrain gewinnen. Kliniken in Deutschland, der Schweiz und Spanien haben zur Behandlung von Krebspatienten in diese Software investiert.

Healthcare Services

Als Ergänzung des Software-Portfolios bedient die Service-Sparte von NEXUS Kunden im Gesundheitswesen mit technischen Dienstleistungen wie SAP-Betreuung oder Lotus Notes-Integration. Ein weiteres Dienstleistungsangebot ist der Einkaufsverbund. Für Krankenhäuser ergeben sich in der Beschaffung vielfache Möglichkeiten, Kosten zu reduzieren. Der Einkauf über Systemlieferanten, die von NEXUS.IT koordiniert werden, kann in einer Klinik in Abhängigkeit von Größe und Ausgangssituation ein Sparpotenzial bis zu zwei Millionen Euro jährlich ermöglichen.

Das Management von Servicegesellschaften gehört ebenfalls in den Bereich Healthcare Services. Damit wird Krankenhäusern die Möglichkeit geboten, ihre IT-Organisation den erweiterten Anforderungen anzupassen und zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Mit dem Know-how, das NEXUS.IT bietet, können dringende Problemstellungen abgedeckt werden. An dieser Gesellschaftsform beteiligen sich Dienstleister und Kliniken, um beispielsweise das IT-Management oder Facility Management für die jeweilige Klinik zu übernehmen. NEXUS.IT ist an mehreren Servicegesellschaften, wie z.B. der G.I.T.S. in Fürstenfeldbruck oder der SRH-Kliniken Dienstleistungs GmbH in Heidelberg beteiligt.



Bericht des Aufsichtsrats

Auf der Hauptversammlung vom 28. Juni 2004 wurde dem Vorschlag der Verwaltung zur Erhöhung des Aufsichtsrats von drei auf sechs Mitglieder zugestimmt. Neben Dr. Hans-Joachim König, Dr. Herwig Freiherr von Nettelhorst und Ronny Dransfeld sind nun Professor Dr. Ulrich Krystek, Wolfgang Dörflinger und Dr. Dietmar Kubis in den Aufsichtsrat gewählt worden.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung vom 14.09.2004 ist Dr. Hans-Joachim König zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt worden. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Dr. Herwig Freiherr von Nettelhorst gewählt. Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Risikosituation und insbesondere über wichtige Ereignisse unterrichtet. Der Aufsichtsrat ist seiner Prüfungs- und Überwachungspflicht nachgekommen. Die dem Aufsichtsrat aufgrund der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte wurden überprüft und mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende laufend vom Vorstand über den Geschäftsverlauf informiert.

Zusätzlich wurde ein Bilanzprüfungsausschuss bestehend aus den Herren Dr. Kubis, Dr. Freiherr von Nettelhorst und Ronny Dransfeld für das Geschäftsjahr 2004 gebildet.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 17.12.2004 ausführlich mit der Thematik „Corporate Governance“, insbesondere mit dem neuen deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Der Aufsichtsrat hat über die gemeinsame Entsprechungserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG Beschluss gefasst. Die Entsprechungserklärung ist im Internet unter www.nexus-ag.de und dem Geschäftsbericht auf Seite 26 wiedergegeben.

In den acht Sitzungen des Geschäftsjahres hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit der laufenden Geschäftslage, der strategischen Weiterentwicklung und möglichen Unternehmensakquisitionen befasst. Hier wurden Chancen und Risiken von Akquisitionskandidaten intensiv diskutiert und Verhandlungen aktiv begleitet. Einen weiteren Schwerpunkt in den Sitzungen bildete die Internationalisierung des Unternehmens.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats ist der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der NEXUS AG für das Geschäftsjahr 2004 vorgelegt worden, ebenso wie der Lagebericht des Vorstandes und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers. Darüber hinaus wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Konzernjahresabschluss, der Konzernlagebericht und der Konzernprüfungsbericht des Abschlussprüfers vorgelegt. Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Niederlassung Villingen-Schwenningen, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht ebenfalls geprüft und in der Sitzung vom 23.03.2005 mit den bei dieser Sitzung anwesenden Wirtschaftsprüfern sowie den Vorstandsmitgliedern erörtert und gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Für ihr großes Engagement und die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Villingen-Schwenningen, den 23.03.2005
Der Aufsichtsrat



Dr. Hans-Joachim König
Vorsitzender



Für ihr großes Engagement und die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Konzernlagebericht

2004

I. DARSTELLUNG DES KONZERNS UND DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1. Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

NEXUS ist mit seinen Kernprodukten, dem elektronischen Informationssystem NEXUS.MedFolio®, dem Patientenmanagement micom MediCare.plus® und dem Radiologieinformationssystem INORMS Anbieter von Software-Lösungen für Krankenhäuser und Fachkliniken. Die verschiedenen Module der Software-Lösung werden sowohl zur Verbesserung der Arbeitsprozesse und Behandlungsabläufe als auch zur

Optimierung der Qualität der Dokumentation von Patientendaten eingesetzt. Die Zielsetzung unserer Produkte ist es, unseren Kunden alle Voraussetzungen anzubieten, mit denen sie ihre Geschäftsprozesse digitalisieren, beschleunigen und qualitativ verbessern können.

Der Umsatzschwerpunkt von NEXUS in 2004 lag im Bereich Healthcare Software. Im Vergleich zu 2003 hat der Bereich eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt.

Der Erwerb von 100% der Anteile der micom GmbH, München von der DEWB AG durch die NEXUS am 08.06.2004 hat die Produktpalette sowohl im administrativen Bereich als auch im Bereich der Medizin abgerundet und Expansionsmöglichkeiten im Stammkundenbereich beider Unternehmen eröffnet. Mit gleicher Zielsetzung hat die NEXUS AG gemeinsam mit der PriA Dienstleistungen im Gesundheitswesen GmbH und der Zehnacker GmbH am 18.11.2004 das Unternehmen Medidata GmbH gegründet. Ziel ist es, die vollständige Leistungsabrechnung des Krankenhauses vorzunehmen, mit besonderem Fokus auf die DRG-Abrechnung.

Der Umsatzschwerpunkt von NEXUS in 2004 lag im Bereich Healthcare Software. Im Vergleich zu 2003 hat der Bereich eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt. Neben dem organischen Wachstum wurde dieser Bereich auch durch den Erwerb der micom GmbH, München gestärkt. Die Gesellschaft wurde ab Anfang Juni 2004 in den Konsolidierungskreis der NEXUS AG aufgenommen. Der Bereich Healthcare Service konnte sich nach mehreren Jahren der Konsolidierung im Umsatz stabilisieren und seine Ausrichtung auf hochwertige IT-Dienstleistungen im Gesundheitswesen weiter verstärken.

Der Anteil unseres internationalen Engagements hat sich in 2004 insbesondere im Bereich Healthcare Software erneut deutlich erhöht. In Europa aber auch im arabischen Raum konnten wesentliche Aufträge gewonnen und abgerechnet werden.

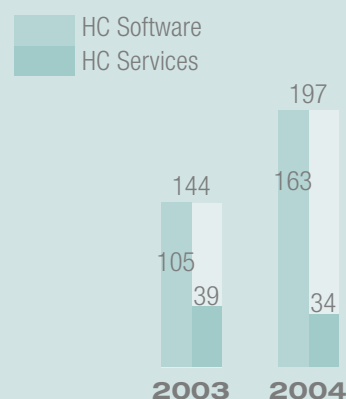
Ausbau der Marktposition in Deutschland und Internationalisierung

In 2004 wurden die Zielsetzungen einer zunehmenden Internationalisierung und der Verbesserung der Marktanteile in Deutschland konsequent umgesetzt. Eine Vielzahl von Auftragserfolgen in Deutschland und international hat die Marktposition der NEXUS gestärkt. Gleichzeitig hat die Übernahme der micom GmbH zu einer erhöhten Kundenbasis und damit zu einem verbesserten Marktanteil geführt.

Produktinnovationen und -verbesserungen waren auch in 2004 ein wesentlicher Fokus. Neuprodukte sind beispielsweise NEXUS.MedFolio®Web, Endoskopie, Quality Content Management (QCM) und Ambulanz.

Nach wie vor sind Produkt- und Markt Kooperation wesentlicher Bestandteil der Strategie. Mit dem holländischen Partnerunternehmen Nucletron wird im Bereich der Strahlentherapie die Distribution des Produktes Oncentra IM auf weltweiter Basis umgesetzt. Die Kooperation mit der Firma Zehnacker für IT-Serviceangebote führte auch in 2004 zu einer Stabilisierung des Healthcare-Service Bereiches. Im Bereich der Gesamtlösungen für Rehabilitationseinrichtungen arbeiten wir mit der All for One AG zusammen und haben trotz anhaltender Marktschwäche im Rehabilitationsbereich auch in 2004 neue Projekte umgesetzt.

Anzahl der Mitarbeiter in der NEXUS Gruppe zum 31.12.2003 und 31.12.2004



2. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche

Geschäftsbereich Healthcare Software: Umsatzsteigerungen und Renommee-Projekte

Der Bereich Healthcare Software erreichte in 2004 einen Umsatz von TEUR 10.997 nach TEUR 9.308 im Vorjahr. Das bedeutet einen Anstieg von 18,1%. In den Umsätzen enthalten sind Teilabrechnungen aus Großprojekten wie Kuwait und Universitätsspital Basel. Desweiteren sind Umsätze aus der micom GmbH ab Anfang Juni 2004 konsolidiert. Der Erfolg im Geschäftsverlauf ist nicht zuletzt durch Produktinnovationen der letzten Monate entstanden.

Geschäftsbereich Healthcare Service: Stabilisierung des Geschäftes

Der Geschäftsbereich Healthcare Service bietet IT-Serviceleistungen für Einrichtungen des Gesundheitswesens an. Mit einem Umsatz von TEUR 5.398 nach TEUR 4.554 in 2003 konnte auch hier der Umsatz um 18,5% gesteigert werden. Insbesondere in neuen Dienstleistungsbereichen und zuletzt auch bei der Vermarktung von Hardware-Ausstattungen konnten Geschäftserfolge erzielt werden.

3. Personalentwicklung

Grundlage für den Erfolg und die Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit ist die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Dies gilt in besonderem Maße in einem so wissenskritischen Bereich wie der medizinischen Informatik, in der medizinisches Wissen und Informatikwissen zu einer kundenorientierten Lösung kombiniert werden. NEXUS legt auf ein effizientes Personalmanagement großen Wert.

Die Mitarbeiteranzahl und -struktur bei NEXUS hat sich bedingt durch die Integration der Mitarbeiter der micom GmbH verändert. Nach 144 Mitarbeitern im Vorjahr sind zum Stichtag 31.12.2004 nun 197 Mitarbeiter in der NEXUS-Gruppe beschäftigt. Die micom GmbH hatte zum Stichtag 31.12.2004 62 Mitarbeiter beschäftigt. Durch die Integration der micom GmbH wurden in der NEXUS Gruppe insbesondere die Bereiche Entwicklung, Projektmanagement und Technik verstärkt.

4. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

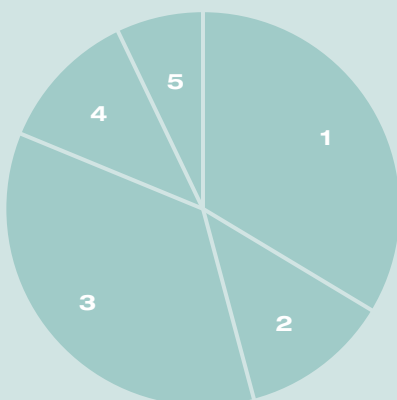
In 2004 hat die NEXUS-Gruppe einen konsolidierten Umsatz von TEUR 16.395 nach TEUR 13.862 in 2003 erwirtschaftet. Das bedeutet einen Umsatzzuwachs von 18,3%. Der Zuwachs entfällt mit TEUR 3.580 auf die micom GmbH.

Der Jahresfehlbetrag vor Steuern verbesserte sich von TEUR 742 im Vorjahr auf TEUR 124 sehr deutlich. In den konsolidierten Zahlen sind TEUR 310 aus der Einbeziehung der micom GmbH ab Anfang Juni 2004 enthalten.

Mitarbeiter-Struktur

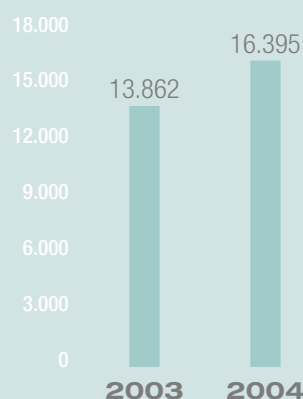
31.12.2004

- 1 Entwicklung: **66**
- 2 Technik: **24**
- 3 Projektmanagement: **70**
- 4 Vertrieb/Marketing: **23**
- 5 Verwaltung: **14**



Konzernumsatz in TEUR

+18,3%



Konzernergebnis vor Steuern in TEUR

+TEUR 618



Das EBITDA 2004 beträgt TEUR 2.668 nach TEUR 1.223 in 2003 (+ TEUR 1.445). Diese erneut starke Steigerung zeigt, dass sich das operative Geschäft zunehmend stabilisiert.

Der Jahresfehlbetrag nach Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls sehr deutlich auf TEUR -473 reduziert (2003: TEUR -1.092), wobei in diesem Betrag Steuerbelastungen von TEUR 535 beinhaltet sind. Grund für diesen deutlichen Aufwärtstrend ist insbesondere die weitere Verbesserung der Erlösstruktur. Erträge aus Lizenzen und Hardware nehmen weiter zu, und gleichzeitig konnten in vielen Bereichen Strukturkosten reduziert werden.

Die Segmentergebnisse zeigen das gleiche Bild. Der Bereich Healthcare Software erzielte ein positives Ergebnis von TEUR 729 nach einem Segmentverlust von TEUR -245 in 2003. Der Bereich Healthcare Service reduzierte den Segmentverlust bei besserem Umsatz von TEUR -1.165 im Vorjahr auf TEUR -555 in 2004.

Das Eigenkapital der NEXUS beträgt zum Stichtag TEUR 41.025 nach TEUR 34.142 (Vorjahr), was einer Eigenkapitalquote von 85,8% entspricht (Vorjahr 89,3%). Die absolute Steigerung des Eigenkapitals ist durch die Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 3.427.699 Stück Aktien sowie die damit verbundene Erhöhung der Kapitalrücklage um TEUR 3.873 begründet.

Das Barvermögen (einschließlich Wertpapieren) per 31.12.2004 ist mit TEUR 16.694 (Vorjahr TEUR 15.904) stark gestiegen und entspricht 34,9% (Vorjahr 41,6%) der Bilanzsumme. Das Unternehmen ist damit ausreichend liquide, um auch ambitionierte Wachstumspläne umzusetzen. Der Mittelzu- und -abfluss wird anhand der Kapitalflussrechnung dargestellt.

In 2004 entstand ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 4.310 nach TEUR 1.243 im Geschäftsjahr 2003.

5. Investitionen / Akquisitionen

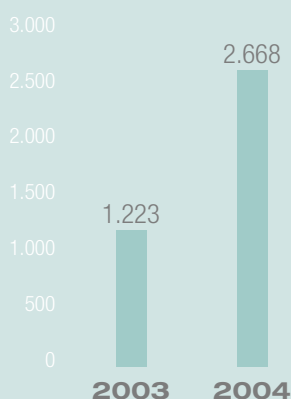
Die größte Investition 2004 war der Erwerb der Anteile an der micom GmbH von der DEWB AG, Jena. Der Kauf erfolgte in Form einer Sachkapitalerhöhung gegen Ausgabe neuer Aktien der NEXUS AG. Signifikante Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden außerhalb dieser Position nicht getätigt.

Die NEXUS AG hat mit Vertrag vom 08.06.2004 100% der Anteile an der micom GmbH, Jena übernommen. Ziel der Akquisition war es, die Produktpalette im administrativen Bereich zu ergänzen und gleichzeitig den Marktanteil in Deutschland zu erhöhen.

NEXUS hat für den Erwerb der micom GmbH die Zahlung in NEXUS Aktien gegen Sacheinlage vereinbart. Die Aktien wurden durch Erhöhung des Grundkapitals um 3.427.699 neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Inhaberk Aktien (Stückaktien) auf insgesamt 13.720.000 geschaffen. Insgesamt 820.000 Aktien aus der Kapitalerhöhung verbleiben nur unter der Maßgabe der Erreichung von Leistungskennziffern (Performanceklausel) bei der DEWB und können ggf. ganz oder teilweise nach dem 31.3.2005 an die NEXUS AG oder einen zu benennenden Dritten zurückfließen. Die Erhöhung des Grundkapitals wurde durch die Ausnutzung des in § 4 Abs. 4 der Satzung der NEXUS AG enthaltenen genehmigten Kapitals in Höhe von nom. EUR 5.146.150,00 (Ermächtigung der Hauptversammlung vom 15.07.2003) begründet. Die Kapitalerhöhung erfolgte unter Ausschluss des Bezugsrechts für sämtliche Aktionäre der NEXUS AG. Der Preis der NEXUS Aktien betrug zum Akquisitionszeitpunkt EUR 2,13 je Aktie, so dass der vorläufige Netto-Kaufpreis TEUR 7.301 beträgt. Der endgültige Kaufpreis wird erst nach dem 31.3.2005 ermittelt, wenn die Zielwerte der Performanceklausel endgültig feststehen. Danach steht fest, wie viele der als Kaufpreis geleisteten Aktien wieder an die NEXUS zurückfließen wird. Die Aufteilung des Kaufpreises wurde gem. IFRS 3/ IAS 38 (revised 2004) durchgeführt und

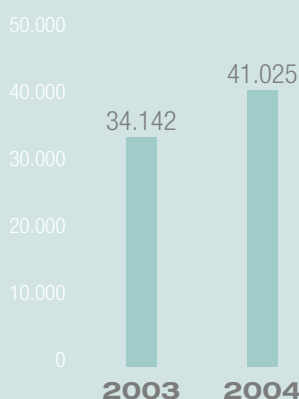
Entwicklung des EBITDA in TEUR

+TEUR 1.445



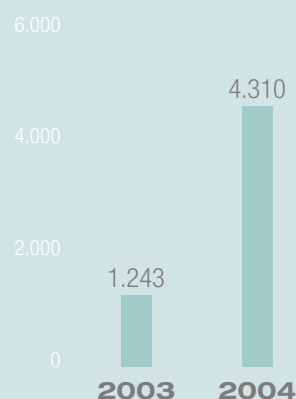
Entwicklung des Eigenkapitals in TEUR

+TEUR 6.883



Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 2003 und 2004 in TEUR

Verbesserung +TEUR 3.067



ist noch vorläufig. Auf Basis dieser vorläufigen Aufteilung wurden TEUR 400 als Kundenbeziehungen (Kundenstamm), TEUR 1.875 als geistige Eigentumsrechte (Technologie) und TEUR 5.173 als Goodwill aktiviert.

6. Entwicklung

Die aktivierten Entwicklungskosten beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 3.393 (Vorjahr TEUR 2.715). Dies ist eine Steigerung in Höhe von 25%. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Konsolidierung der Entwicklungsaufwendungen der micom GmbH zurückzuführen. Die micom hat TEUR 550 aktivierungsfähige Entwicklungen aufgewandt. Die Entwicklungen beinhalten Leistungen, die im Zusammenhang mit den Standardfunktionen der Produkte NEXUS.MedFolio®, dem elektronischen Krankenhausinformationssystem, micom MediCare.plus®, dem Patientenmanagement und INORMS, dem Radiologieinformationssystem, erbracht wurden.

7. Überwachungssystem gemäß § 91 (2) AktG und Risikoberichterstattung

Im Jahr 2004 wurden insbesondere im Bereich der Entwicklungs- und Kundenprojekte Risiken beobachtet. Das Management führt ein Risikomanagementsystem gemäß §91 (2) AktG inklusive einer Risikoberichterstattung durch.

- Umsetzungsschwierigkeiten, insbesondere technischer Art, können bei den vorliegenden Großprojekten zu Pönalen oder Rückabwicklungen führen, die sich negativ auf die Ertragslage, aber auch auf die Marktreputation auswirken können.
- Stark zurückgehendes Kundeninteresse kann dazu führen, dass die geschäftliche Basis des Unternehmens gefährdet wird.
- Risiken liegen auch in der Zeit- und Budgetplanung von Eigenentwicklungen, bei denen Abweichungen erhebliche Auswirkungen hinsichtlich der Vermarktung und der Kostenposition bedeuten können.
- Das Abwandern einer größeren Anzahl von Kern-Know-how-Trägern kann zumindest kurzfristig zu erheblichen Schwierigkeiten in der operativen Geschäftsabwicklung führen.

Wie jedes Unternehmen ist NEXUS Managementrisiken ausgesetzt, denen mit einem systematischen Berichtswesen begegnet wird, das detaillierte Planungen und Kontrollprozesse definiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich zur Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichtet.

8. Ausblick auf die zukünftige Entwicklung: Umsatzwachstum und kontinuierliche Ergebnisverbesserung

Durch die Konzentration im Wettbewerbsumfeld wird NEXUS seine Aktivitäten zunehmend klar und transparent positionieren. Dank der Integration von micom ist es bereits gelungen, das Produktportfolio so zu erweitern, dass NEXUS nun als Gesamtlösungsanbieter agieren und seine Spezialisierung auf medizinische Informationssysteme erweitern kann. Aufgrund der offenen, modularen Struktur unserer Produktlinien gelingt es uns, individuell auf Kundenwünsche zu antworten. Eine Stärke, die wir in Zukunft noch klarer am Markt kommunizieren werden.

In den vergangenen Jahren hat NEXUS durch Produktinnovationen und den Ausbau der Kundenbasis die Ausgangsposition deutlich verbessert. Im Geschäftsjahr 2004 haben wir die Anzahl unserer Kunden in Deutschland signifikant erhöhen können und eine stabile „homebase“ geschaffen. Von dort aus haben wir die Möglichkeit, international zu agieren. Kunden im Ausland können wir durch die Mehrsprachigkeit unserer Produkte überzeugen. Unserer Einschätzung nach besteht in der Internationalisierung des Unternehmens ein erfolgversprechendes Potenzial für die nächsten Jahre.

Es wird in den nächsten Monaten darauf ankommen, die technologischen Herausforderungen in den Großprojekten und in den Integrationsteams zu bewältigen. Die Produktlinien von NEXUS, micom und INOVIT, die die gesamte Prozesskette im Sinne einer integrierten Gesamtversorgung abbilden können, bieten dafür schon heute eine gute Voraussetzung.

Es ist auch in 2005 unser Ziel, den Umsatz zu erhöhen, den Cashflow und das Ergebnis vor Steuern weiter zu verbessern. Dabei wird es uns zunächst weniger um die rasche Steigerung der Ergebnisse gehen, sondern eher um den Ausbau der Marktposition und die Steigerung der Umsatzdynamik. Durch die Intensivierung unserer Marktkommunikation und die Akquisition von Produktkomponenten schaffen wir die Basis für ein überzeugendes Umsatzwachstum im Kerngeschäft.

NEXUS ist heute als aufstrebender Teilnehmer im nationalen und internationalen Markt mit einer sehr guten Reputation für innovative Produkte aufgestellt. Wir verfügen über eine erfahrene Mannschaft, erfolgreiche Produkte, eine große Kundenbasis und eine solide finanzielle Ausstattung. Wir werden diese Stärken nutzen, um in unserem attraktiven Markt eine zunehmend wichtigere Rolle zu spielen. Auf diese Einschätzung begründen wir unsere Ziele für 2005.

Wir verfügen über eine erfahrene Mannschaft, erfolgreiche Produkte, eine große Kundenbasis und eine solide finanzielle Ausstattung.

II. Corporate Governance

Die NEXUS AG folgt dieser Verpflichtung unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten, insbesondere der Größe des Unternehmens und gibt die nachfolgende Erklärung ab:

Erklärung gemäß § 161 AktG in Verbindung mit § 15 EG AktG von Vorstand und Aufsichtsrat der NEXUS AG, Villingen-Schwenningen. Vorstand und Aufsichtsrat erklären hiermit, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Stand nach den Beratungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex vom 21. Mai 2003) entsprochen wurde und in Zukunft entsprechen wird. Ausgenommen davon sind die nachfolgend erläuterten Empfehlungen:

zu Ziffer 3.8 Satz 3 des Kodex:

Die bestehende D&O-Versicherung sieht für alle in den Versicherungsschutz einbezogenen Personen keinen Selbstbehalt vor. Die NEXUS AG sieht im Selbstbehalt keinen wesentlichen Beitrag zur Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Geschäftsführung und weicht daher vom Kodex ab.

zu Ziffer 4.2.2 ff. des Kodex:

Es liegen Altverträge vor, die bereits vor Inkrafttreten des Kodex geschlossen worden sind. Diese Verträge entsprechen im Hinblick auf die Vergütung nicht vollständig den Vorschriften des Kodex. Im Rahmen einer Verlängerung eines Vorstandsvertrages im Sommer 2003 ist den Vorschriften des Kodex nicht Rechnung getragen worden, da diese Vertragsverlängerung im Altvertrag bereits angelegt war. Bei weiteren Vertragsverlängerungen und/oder Neuverträgen wird beabsichtigt, die Vorschriften des Kodex einzuhalten. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die Vorstandsbezüge individualisiert im Anhang anzugeben.

zu Ziffer 5.4.1 Satz 2 des Kodex:

Es besteht derzeit keine für Aufsichtsratsmitglieder festgelegte Altersgrenze. Das Höchstalter im Aufsichtsrat beträgt im Jahr 2004 60 Jahre. Im Rahmen der nächsten Satzungsänderungen auf einer ordentlichen Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Altersgrenze von 70 Jahren in der Satzung vorzusehen.

zu Ziffer 6.6 Satz 1 des Kodex:

Die NEXUS AG meldet in Anlehnung an die Bestimmungen der Börsenordnung und die Zulassungsfolgepflichten des „Prime Standards“, des Wertpapierhandelsgesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex fristgerecht Käufe und Verkäufe von Aktien und Derivaten des Unternehmens, die von Führungspersonen vorgenommen wurden.

Entsprechend den Regelungen des Wertpapierhandelsgesetzes erfolgt eine Mitteilung nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Person mit Führungsaufgaben insgesamt einen Betrag von EUR 5.000,00 bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht.

zu Ziffer 7.1.2 Satz 2 des Kodex:

Die NEXUS AG veröffentlicht ihre Zwischenberichte in Anlehnung an die Bestimmungen der Börsenordnung (§§ 63, 78 BörsO neu) und die Zulassungsfolgepflichten des „Prime Standards“ spätestens zwei Monate nach Ende des Berichtszeitraums.

Die Entsprechungserklärung ist im Internet unter www.nexus-ag.de veröffentlicht.

Villingen-Schwenningen, im März 2005

NEXUS AG
Der Aufsichtsrat
Der Vorstand

Healthcare-Installationen weltweit

Deutschland

Alzey
Andernach*
Bad Berka
Bad Driburg
Bad Neustadt a.d. Saale*
Bad Soden
Bad Zwischenahn
Bad Sassendorf
Bayreuth
Beckum
Berlin*
Bielefeld
Bochum*
Boppard
Bottrop
Brandenburg
Bremerhaven
Calw
Chemnitz
Darmstadt
Delitzsch
Duisburg
Erfurt
Erlabrunn
Emmendingen
Essen
Flensburg
Frankfurt a.M.
Frankenthal
Freital
Gailingen
Gelnhausen
Gelsenkirchen
Gera
Gerlingen
Greifswald
Grevenbroich
Hagen
Halle
Hamburg
Hartmannsdorf
Heidelberg
Heppenheim
Hemer
Herzberg
Hohwald
Kehl
Kempten

Koblenz

Köln
Konstanz
Krefeld
Leipzig
Lörrach
Ludwigshafen
Mannheim
Mainz
Marktheidenfeld
Meiningen
Meisenheim
Minden
München
Neindorf
Neumarkt
Neuss
Nürnberg*
Paderborn
Pirna
Quedlinburg
Recklinghausen
Reichenau
Riesa
Rinteln
Rheingrafenstein
Rottweil
Saalfeld
Schneeberg
Schwedt
Schwerte
Spaichingen
Speyer
Stadthagen
Stollberg
Stuttgart
Tuttlingen
Unna
Villingen
Weißfels
Wermelskirchen*
Wesel
Wiesbaden*
Zschopau

Grossbritannien

Aberdeen
Dundee
Nottingham

Italien

Bologna
Bozen
Ravenna
Tarento
Torino

Kuwait

Kuwait City

Niederlande

Alkmaar
Arnhem
Delft
Eindhoven
Leuwaarden
Nijmegen
Tilburg
Zwolle

Norwegen

Gjøvik
Kristiansand
Oslo
Trondheim

Schweden

Boras
Lund
Sundsvall
Umeå

Schweiz

Aarau
Basel*
Cham
Fribourg
Männedorf
Nottwil
Rheinfelden
St. Gallen
Locarno
Samedan

St. Urban
Zihlschlacht
Zürich*

Spanien

Cordoba

USA

Atlanta
Birmingham
Brooklyn
Greenwood
New York*
Phoenix
Scottsdale
Seattle



* mehrere Installationen pro Standort

Konzernabschluss

2004

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2003 und 2004			
AKTIVA			
		2003	2004
Langfristiges Vermögen	Anhang	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte:	(3) (6)		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		875	439
Geschäfts- oder Firmenwert		67	5.221
Entwicklungskosten		5.872	7.296
Kundenstamm / Technologie	(2)		2.169
		6.814	15.125
Sachanlagen:	(4) (6)		
Mietereinbauten			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		405	451
		405	451
Finanzanlagen:	(5) (6)		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		809	62
Sonstige		40	43
		849	105
Latente Steuern	(7) (22)	4.929	4.281
		12.997	19.962
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte		528	680
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	6.269	6.052
Forderungen an assoziierte Unternehmen		10	24
Sonstige Vermögenswerte	(8)	1.956	3.909
Ertragsteueransprüche		554	383
		8.789	10.368
Wertpapiere	(9)	12.666	13.925
Liquide Mittel		3.238	2.769
Rechnungsabgrenzungsposten		26	78
		15.930	16.772
		25.247	27.820
		38.244	47.782

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2003 und 2004
PASSIVA

		2003	2004
Eigenkapital	Anhang	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	(10a)	10.292	13.720
Kapitalrücklage	(10b)	35.025	38.898
Andere Gewinnrücklagen	(10c)	1	1
Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	(10d)	-1	3
Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente	(10e)	24	75
Konzernverlustvortrag		-10.107	-11.199
Konzernfehlbetrag		-1.092	-473
		34.142	41.025
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		588	440
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen	(11)	373	405
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Steuerrückstellungen	(12)	0	6
Sonstige Rückstellungen	(13)	700	1.595
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	169	184
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		102	998
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.073	1.874
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	(14)	12	47
Sonstige Verbindlichkeiten	(14)	743	1.085
Rechnungsabgrenzungsposten		342	123
		3.141	5.912
		38.244	47.782

**Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung
für die Geschäftsjahre 2003 und 2004**

		2003	2004
	Anhang	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	(17)	13.862	16.395
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		219	9
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.715	3.394
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	612	1.358
Materialaufwand	(19)	4.162	4.430
Personalaufwand	(20)	8.740	10.642
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(6)	2.513	3.082
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	3.390	2.813
Sonstige Steuern		13	10
Betriebsergebnis		-1.410	179
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		711	548
Erträge aus assoziierten Unternehmen		5	6
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(22)	1	1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(5)	13	797
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		36	61
Ergebnis vor Ertragsteuern		-742	-124
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	-450	-535
Ergebnis nach Ertragsteuern		-1.192	-659
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis		100	186
Konzernfehlbetrag		-1.092	-473
Ergebnis je Aktie	(24)		
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tsd.)		10.288	12.292
Ergebnis je Aktie in EUR (einfach und verwässert)		-0,11	-0,04

Konzernkapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 2003 und 2004

	2003	2004
	TEUR	TEUR
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis vor anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn, Ertragsteuern, Zinsen und Finanzerträgen / -aufwendungen	-1.410	179
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.513	3.082
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	56	-666
Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen	0	797
Gewinn / Verlust aus dem Abgang des Anlagevermögens	0	15
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-100	-9
Zunahme / Abnahme der Vorräte	-220	-19
Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-430	3.994
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-63	-1.866
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	336	-1.793
Zinszahlungen	-36	-61
Erhaltene Zinszahlungen	819	486
Ertragsteuerzahlungen	-231	-154
Erhaltene Ertragsteuerzahlungen	9	325
	1.243	4.310
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielle Anlagevermögen	-2.801	-3.562
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-52	-13
Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren	10.150	5.154
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	-8.711	-6.405
	-1.414	-4.826
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Erwerb eigener Anteile	27	0
	27	0
4. Finanzmittelbestand am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus 1 + 2 + 3)	-144	-516
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen	-5	4
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfond (2)	0	29
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.217	3.068
	3.068	2.585
5. Zusammensetzung des Finanzmittelbestands		
Liquide Mittel	3.238	2.769
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-170	-184
	3.068	2.585

**Eigenkapitalveränderungsrechnung für die
Geschäftsjahre 2003 und 2004**

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Andere Gewinn- rücklagen
	TEUR	TEUR	TEUR
Konzerneigenkapital zum 01.01.2003 lt. Konzernabschluss IAS	10.276	35.014	1
Einstellung des Konzernverlustes 2002 in den Konzernverlustvortrag			
Eigene Anteile	16	11	
Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung bei der NEXUS Medizinsoftware und Systeme AG			
Bewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value			
nachträgliche Kosten des Börsengangs			
Konzernfehlbetrag 2003			
Konzerneigenkapital zum 31.12.2003	10.292	35.025	1
Einstellung des Konzernverlustes 2003 in den Konzernverlustvortrag			
Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung bei der NEXUS Medizinsoftware und Systeme AG			
Bewertung von Finanzinstrumenten zum Fair Value			
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	3.428	3.873	
Konzernfehlbetrag 2004			
Konzerneigenkapital zum 31.12.2004	13.720	38.898	1

Eigenkapital- differenz aus der Währungs- umrechnung	Bewertungs- rücklage für Finanzinstrumente	Konzern- verlustvortrag	Konzern- fehlbetrag	Eigenkapital	genehmigtes Kapital
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
3	-72	-9.735	-372	35.115	2.608
		-372	372	0	
				27	
-4				-4	
	96			96	
				0	
			-1.092	-1.092	-
-1	24	-10.107	-1.092	34.142	5.146
		-1.092		0	
4				4	
	51			51	
				7.301	
			-473	-473	-
3	75	-11.199	-473	41.025	5.146

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2004

1. Allgemeine Angaben

Der NEXUS-Konzern (nachfolgend NEXUS) entwickelt und vertreibt mit seinen Unternehmensbereichen „Healthcare Software“ und „Healthcare Service“ Soft- und Hardware-Lösungen und erbringt Dienstleistungen für den medizinischen Bereich. Der Konzern konzentriert sich im Bereich „Healthcare Software“ auf Informationssysteme für Krankenhäuser, Rehabilitations- und Sozialeinrichtungen.

Der Bereich „Healthcare Service“ erbringt Dienstleistungen für den IT-Bereich im Gesundheitswesen. Sie reichen von der beratenden Funktion über die Themen Hardwareausstattung, Sicherheitskonzepte und Intra-/ Internetlösungen bis hin zum kompletten Management von IT-Leistungen für Krankenhäuser.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzerns ist:
Auf der Steig 6, Villingen-Schwenningen, Deutschland.

Die NEXUS AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Villingen-Schwenningen unter der Nummer HRB 2434 eingetragen. Die NEXUS AG ist eine börsennotierte Gesellschaft und im neuen Segment Prime Standard zugelassen.

2. Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderliche Einklang der Konzernrechnungslegung mit der 7. EU-Richtlinie wurde auf Grundlage der Auslegung der Richtlinie durch den DRS 1 „Befreiender Konzernabschluss nach § 292a HGB“ vorgenommen.

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat im Rahmen seines Projekts zur Überarbeitung der IFRS modifizierte Standards veröffentlicht (u.a. IAS 1, IAS 2, IAS 8, IAS 10, IAS 17 etc.), die für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen anzuwenden sind. Weiterhin wurden IAS 32, 39 überarbeitet. Sie ersetzen ab dem 1. Januar 2005 die alten Standards.

Ebenso wurden in 2004 IFRS 2 (Share-based Payment) und weitere Standards (IFRS 4,5) erlassen. Auch hier gilt, dass diese Regelungen erst ab dem 1. Januar 2005 anzuwenden sind. Änderungen einzelner Standards aufgrund der Improvement Projekte des IASB und die überarbeiteten IAS 32 und IAS 39, die alle erst ab dem 1. Januar 2005 verpflichtend angewendet werden müssen, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewandt. Von den im Geschäftsjahr 2004 verabschiedeten IFRS Standards,

- IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütung (Share based Payments)
- IFRS 4: Versicherungsverträge (Insurance Contracts)
- IFRS 5: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche (Non-current Assets Held for Sale and Discountinued Operations),

sind zum 31. Dezember 2004 ebenfalls keine durch die NEXUS vorzeitig angewendet worden.

Dagegen ist IFRS 3 (Business Combinations) als Nachfolger des IAS 22 bereits auf Unternehmenserwerbe anzuwenden, die am oder nach dem 31. März 2004 vereinbart wurden. Für den Zeitpunkt des Erwerbs sind alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu ihren Marktwerten zu bilanzieren. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern ist einmal jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung zu unterziehen. In

Auflistung der konsolidierten Unternehmen

	31.12.2003	31.12.2004
Vollkonsolidierung	Anteil am Kapital in %	
NEXUS Digitale Dokumentationssysteme Projektentwicklungsges.mbH, Wien (A)	100,00	100,00
NEXUS.IT GmbH SÜDWEST, Villingen-Schwenningen	100,00	100,00
NEXUS.IT GmbH SÜDOST, Villingen-Schwenningen	50,20	50,20
NEXUS.IT GmbH NORD, Villingen-Schwenningen	100,00	100,00
NEXUS Medizinssoftware und Systeme AG, Kreuzlingen (CH)	99,98	99,98
NEXUS Italia S.r.l., Bologna (I)	80,00	80,00
INOVIT Radiology Software GmbH, Ismaning	62,85	62,85
micom Gesellschaft für Organisationsberatung und Computersoftware mbH, München	–	100,00
micom Gesellschaft für Organisationsberatung und Computersoftware mbH, Wien (A)	–	100,00
Equity-Konsolidierung		
G.I.T.S Gesundheitswesen IT-Service GmbH, Fürstenfeldbruck	49,00	49,00
SRH Kliniken Dienstleistungs GmbH, Heidelberg	24,00	24,00
Medidata GmbH, Berlin	–	25,00
VEGA Software GmbH, Aachen	–	30,00
Medizin Forum AG, Ober-Mörlen	31,25	31,25

Zusammenhang mit der Veröffentlichung des IFRS 3 sind auch die überarbeiteten Standards IAS 36 und 38 veröffentlicht worden. Sie sind für Unternehmenserwerbe anzuwenden, die am oder nach dem 31. März 2004 vereinbart wurden.

Gliederung

Die Vermögens- und Schuldposten in der Bilanz wurden entsprechend ihrer Fristigkeit gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Ergebnisanteile, die anderen Gesellschaftern zustehen, werden innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwands- oder Ertragsposten bzw. deren Anteile in der Bilanz als separate Position nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Grundlagen

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die verwendeten Bilanzierungsmethoden stehen mit den Richtlinien der Europäischen Union für die Bilanzierung von Konzernabschlüssen im Einklang. Die Voraussetzungen des § 292a des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) werden eingehalten.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 22.03.2005 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Der Abschluss wurde im Rahmen der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates mit den bei dieser Sitzung anwesenden Wirtschaftsprüfern sowie den Vorstandsmitgliedern am 23.03.2005 erörtert und durch Beschluss vom 23.03.2005 gebilligt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die Erstellung des Abschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs-

oder Herstellungskosten; ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die nach dem erstmaligen Ansatz mit dem Zeitwert bewertet werden.

Berichtswährung

Der Konzernabschluss ist in Tausend EURO (TEUR) erstellt, sofern dies nicht anders angegeben ist.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der NEXUS AG als Mutterunternehmen alle operativ tätigen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die NEXUS AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Fünf assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert. (Vgl. Seite 34)

Die NEXUS Beteiligungs GmbH, Villingen-Schwenningen wurde am 30.08.2004 mit Wirkung zum 01.01.2004 durch Aufnahme in die NEXUS AG, Villingen-Schwenningen, verschmolzen. Die Übernahme der Vermögenswerte und Schulden erfolgte zu Buchwerten. Es entstand ein Verschmelzungsgewinn, der im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen worden ist.

Der Beteiligungsansatz der Medizin Forum AG, Ober-Mörlen wurde zum 31.12.2004 vollständig abgeschrieben. Ein Ausgleichsanspruch gegen die tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH der deutschen Ausgleichsbank im Zusammenhang mit dieser Beteiligung wurde in den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. Mit Vertrag vom 18.11.2004 wurde die Medidata GmbH, Berlin mit einem Stammkapital von EUR 50.000,00 gegründet. Die NEXUS AG übernahm eine Stammeinlage von EUR 12.500,00. Diese neu gegründete Gesellschaft nahm ihre Geschäftstätigkeit zum 01.12.2004 auf. Die Anteile an dieser Gesellschaft werden erstmals im Berichtsjahr nach der Equity-Methode bilanziert. Ebenfalls Equity-konsolidiert wurde die SRH-Kliniken Dienstleistungs GmbH, Heidelberg. Die VEGA Software GmbH ist ein assoziiertes Unternehmen der micom GmbH und über deren Erwerb Konzernbestandteil geworden.

Die NEXUS AG hat mit Vertrag vom 08.06.2004 100% der Anteile an der micom GmbH, Jena, übernommen. Es wurde die Kaufpreiszahlung in NEXUS Aktien gegen Sacheinlage vereinbart. Der rechnerische vorläufige Netto-Kaufpreis betrug TEUR 7.301. Der endgültige Kaufpreis wird erst nach dem 31.3.2005 ermittelt, wenn die Zielwerte der Performanceklausel endgültig feststehen. Die NEXUS AG hat mit Übernahme der micom GmbH folgende Vermögensgegenstände und Schulden mit nebenstehendem beizulegendem Zeitwert erworben: siehe Tabelle Vermögensgegenstände / Schulden.

Auf Basis einer vorläufigen Aufteilung wurden weitere Vermögensgegenstände identifiziert und wie folgt aktiviert: TEUR 400 als Kundenbeziehungen (Kundenstamm), TEUR 1.875 als geistige Eigentumsrechte (Technologie) und TEUR 5.173 als Goodwill. Die endgültige Aufteilung erfolgt nach Anpassung des Kaufpreises entsprechend der Performanceklausel.

Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit dem Bereich „Healthcare-Software“ als zahlungsmittelgenerierende Einheiten zugeordnet. Der erzielbare Betrag der Einheit „Healthcare-Software“ wurde auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow-Prognosen

Vermögensgegenstände / Schulden	
Vermögens-, Schuldposten	Gesamt in TEUR
Kassenbestand	153.763,28
Anlagevermögen	442.268,67
Finanzanlagen	10.632,91
Vorräte	132.978,83
Forderungen	5.832.921,61
Rechnungsabgrenzung	83.236,70
Latente Steuern	-86.142,00
Rückstellungen	-2.861.401,54
Verbindlichkeiten	-3.347.077,76
Rechnungsabgrenzung	-384.663,45
Eigenkapital zum 31.05.2004	-23.482,75
Kundenstamm / Technologie	2.275.000,00
Goodwill	5.173.788,66
Kaufpreis gesamt	7.425.305,91
Kaufpreis setzt sich wie folgt zusammen:	
ausgegebene Aktien zum Marktpreis	7.300.998,87
Anschaffungsnebenkosten	124.307,04
Kaufpreis gesamt	7.425.305,91
Entwicklung der Zahlungsmittel aus dieser Akquisition ergibt sich wie folgt:	
abzüglich erworbene Zahlungsmittel	153.763,28
in bar entrichteter Kaufpreis	124.307,04
Zufluss von Zahlungsmitteln	29.456,24

erstellt, die wiederum auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 9%. Cashflows nach dem Zeitraum von 5 Jahren werden ohne Wachstumsrate extrapoliert. Zentraler Einflussfaktor des Unternehmensplans ist die Steigerung der Umsatzerlöse durch originäres Wachstum sowie Zukäufe. Die Wachstumserwartungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie externen Informationsquellen.

Die micom GmbH, München, wurde ab Anfang Juni 2004 konsolidiert und hat im vergangenen Jahr einen Ergebnisbeitrag von TEUR 310 und einen konsolidierten Umsatzbeitrag von TEUR 3.580 erwirtschaftet. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte sich der Umsatz des Konzerns um TEUR 1.205 erhöht und das Ergebnis des Konzerns um TEUR -772 reduziert. Im Goodwill sind immaterielle Vermögenswerte enthalten, die weder selbstständig identifizierbar noch zuverlässig messbar sind. Es handelt sich dabei insbesondere um neue Möglichkeiten des Marktzuganges.

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss liegen die von unabhängigen Abschlussprüfern testierten Jahresabschlüsse zugrunde. Die testierten Jahresabschlüsse werden in einheitlich aufgestellte, konsolidierungsfähige Abschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) übergeleitet. Alle zum 31.12.2004 einbezogenen Gesellschaften haben als Geschäftsjahr das Kalenderjahr.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt auf den Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Dabei sind die ausgewiesenen Eigenkapitalien der einbezogenen Unternehmen gegen die Beteiligungsbuchwerte aufgerechnet. Die Vermögenswerte und Schulden werden dabei mit ihren Zeitwerten angesetzt. Für Unternehmen, die nach dem 31.3.2004 erworben wurden, ist der IFRS 3 (Business Combination) anzuwenden. Im Rahmen eines Identifikationsprozesses werden analog zu den Bestimmungen des IAS 22 nach IFRS 3 bisher nicht bilanzierte aber bilanzierungsfähige immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Zusätzlich sind auch Eventualschulden zu berücksichtigen. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert nach IFRS 3 aktiviert.

Die Ergebnisanteile, die anderen Gesellschaftern zustehen, werden innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwands- oder Ertragsposten bzw. deren Anteile in der Bilanz als separate Position nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Ein Unternehmen, auf welches die NEXUS AG einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, wird „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaft nimmt eine Überprüfung der Bewertung ihrer Anteile an assoziierten Unternehmen vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertberichtigung nicht länger besteht.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften sind im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gegeneinander verrechnet worden. Im Rahmen der

Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden Innenumsätze eliminiert. Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen war nicht vorzunehmen.

Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung ist als vollkonsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt, in der sämtliche Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen miteinander verrechnet worden sind.

Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach IAS 21 mit dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Die Bilanzen der ausländischen Konzerngesellschaften werden dementsprechend mit Stichtagskursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung mit Jahresdurchschnittskursen und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Die funktionale Währung ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung. Sich hieraus ergebende Umrechnungsdifferenzen werden Ergebnis neutral im Eigenkapital erfasst.

Erläuterung der vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

- Gemäß IAS 2 erfolgt die Bewertung von Vorräten grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Der niedrigere Stichtagswert i. S. § 253 Abs. 3 HGB kann von diesem Nettoveräußerungswert in bestimmten Fällen abweichen.
- Die Folgebewertung von zur Veräußerung bestimmten finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser Finanzinstrumente werden erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst. Nach HGB erfolgt die Folgebewertung dieser Vermögenswerte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert.
- Gemäß IFRS sind die einer Barkapitalerhöhung direkt zurechenbaren Aufwendungen nach Berücksichtigung der darauf entfallenden Ertragsteuern mit der Kapitalrücklage zu verrechnen. Nach HGB sind diese Aufwendungen in die Gewinn- und Verlustrechnung einzubeziehen.
- Pensionsrückstellungen sind gemäß IFRS entsprechend der Projected Unit Credit Method zu bewerten. Das HGB sieht ein Methodenwahlrecht vor, das unter anderem das steuerliche Teilwertverfahren zulässt. Hieraus ergeben sich Unterschiede in der Höhe der Pensionsrückstellungen. Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Regelungen zur Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, Planänderungen, Dienstzeitaufwand vergangener Perioden und Planvermögen.
- IAS 37 fordert den Ansatz von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste. Aufwandsrückstellungen dürfen nicht gebildet werden. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach IAS mit dem wahrscheinlichsten Wert (best estimate), der nicht in jedem Falle dem vorsichtigsten Ansatz entsprechen muss.
- Auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS zum Stichtagskurs umzurechnen. Nach HGB gilt das Imparitätsprinzip.
- Entwicklungskosten werden unter den Bedingungen des IAS 38 aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Nach HGB dürfen selbsterstellte immaterielle Vermö-

gensgegenstände nicht aktiviert werden. Die Herstellungskosten aller nicht aktivierten intern entwickelten Software werden in der jeweiligen Periode aufwandswirksam berücksichtigt.

- Nach HGB werden latente Steuern grundsätzlich nur auf sogenannte „timing differences“ gebildet. Nach IFRS sind dagegen auf weitgehend alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz, somit grundsätzlich auch auf solche, die Ergebnis neutral entstanden sind, latente Steuern zu ermitteln.
- Nach IFRS 3 darf der Goodwill nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden. Vielmehr ist er einmal im Jahr einem Werthaltigkeitstest zu unterziehen. Dazu wird der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt, der der Geschäftswert zugeordnet ist. Liegt der Buchwert über dem Nutzungswert, dann ist der Goodwill außerplanmäßig abzuschreiben.
- Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter ist nach IFRS zwischen dem Eigenkapital und Fremdkapital in einem eigenständigen Posten auszuweisen, wogegen er nach HGB in einem eigenen Posten im Eigenkapital ausgewiesen wird.
- Die Bilanzgliederung erfolgt nach Fristigkeit. Nach HGB erfolgt die Gliederung gemäß dem Gliederungsschema des § 266 HGB.

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, liquide Mittel, kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Entsprechend IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die folgenden Kategorien eingeteilt: a) bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, b) zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, c) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und d) von der NEXUS-Gruppe ausgereichte Kredite und Forderungen.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung von Transaktionskosten entsprechen. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Der Konzern ist zwar auf internationaler Ebene, überwiegend jedoch im europäischen Raum, geschäftstätig und daher nur geringen Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt. Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente nur in geringem Umfang.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der

dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und die Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Wartungsverträge/Kundenstamm, Software, Geschäfts- oder Firmenwert, Entwicklungskosten und Technologien.

a) Wartungsverträge, Kundenstamm

Die Gesellschaft übernahm in Vorjahren im Rahmen eines Asset Deals Wartungsverträge. Diese wurden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren linear abgeschrieben. Die Gesellschaft hat in 2004 Softwarepflegeverträge übernommen, die nach IFRS 3 als immaterielle Vermögensgegenstände zum Erwerbszeitpunkt zum Zeitwert aktiviert wurden und entsprechend ihrer Nutzungsdauer in den nächsten 7 Jahren linear abgeschrieben werden.

b) Software

Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 4 Jahren linear abgeschrieben.

c) Technologien

Technologie bezogene Vermögensgegenstände beziehen sich auf Prozess- und Entwicklungs-Know-how, das im Rahmen eines „share deals“ von der NEXUS AG erworben wurde und gem. IFRS 3 – zum Erwerbszeitpunkt zum Zeitwert bewertet wurde. Technologien stehen langfristig dem Konzern zur Verfügung und werden über 15 Jahre linear abgeschrieben.

d) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögensgegenstand angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen bewertet. Er ist über seine voraussichtliche Nutzungsdauer linear abzuschreiben. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwertes in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Die Abschreibungsdauer wird in Abhängigkeit von der erwarteten Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwertes festgelegt und beträgt 5 Jahre. Die Restbuchwerte nach Abschreibung werden zu jedem Bilanzstichtag im Hinblick auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes, so wird der erzielbare Betrag für die Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt, der dem Geschäfts- oder Firmenwert zuzurechnen ist. Liegt deren Buchwert über deren erzielbaren Betrag, so wird der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben.

Für Unternehmenskäufe die nach dem 31.3.2004 erworben wurden, werden die nach IFRS 3 ermittelten Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern ihre Werthaltigkeit wird jährlich nach IAS 36 (rev. 2004) überprüft und ggf. angepasst. Für Goodwillansätze, die vor dem 31.03.2004 entstanden sind, wurde im Berichtsjahr 2004 letztmalig eine planmäßige Abschreibung vorgenommen. In den folgenden Perioden wird der verbleibende Wert als Basis für die jährlichen Werthaltigkeitstests herangezogen. Ein außerplanmäßig abgeschriebener Goodwill wird nicht mehr zugeschrieben.

e) Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden als immaterieller Vermögenswert mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern die nachfolgenden Voraussetzungen gegeben sind:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten
- Falls diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, werden die Entwicklungskosten im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 4 Jahren. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Abschreibungen der Entwicklungskosten in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in welcher sie anfallen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter der Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Als Abschreibungsmethode wird die lineare Abschreibung verwendet. Die geschätzte Nutzungsdauer beträgt:

1. bei Mietereinbauten: 5 Jahre
2. bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 bis 8 Jahre.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Die sonstigen Finanzanlagen werden entsprechend IAS 39 zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Latente Steuern

Die Gesellschaft folgt der nach IAS 12 vorgeschriebenen Bilanz orientierten Liability Methode. Demnach werden grundsätzlich für alle zeitlich befristeten Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Steuerbilanzwerten und den IFRS-Werten latente Steuern angesetzt. Ausnahmen betreffen insbesondere steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte aus Konsolidierung. Des Weiteren sind für steuerliche Verlustvorträge aktive latente Steuern in Ansatz zu bringen, soweit von einer Realisierung der Verlustvorträge ausgegangen werden kann. Die Bewertung der latenten Steueransprüche und -verpflichtungen erfolgte auf der Grundlage der in den einzelnen Ländern gültigen Ertragsteuersätze.

Vorräte

Unter den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige Leistungen mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Leistungserstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie dem Leistungserstellungsprozess zuzurechnen sind. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch entsprechende Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

Wertpapiere

Die Wertpapiere wurden als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert. Bei der erstmaligen Erfassung werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Bei der erstmaligen Bewertung werden Transaktionskosten einbezogen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Wertpapiere mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von beim Verkauf gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts basiert auf öffentlich notierten Preisen einer Wertpapierbörse.

Die Gewinne oder Verluste werden in der Aufstellung über die Veränderungen des Eigenkapitals direkt im Eigenkapital erfasst

bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, sodass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste, kumulierte Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einzubeziehen ist.

Liquide Mittel

Liquide Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert aktiviert und anschließend gemäß der Inanspruchnahme der Gegenleistung als Aufwand erfasst.

Aktienoptionen

Die Gesellschaft bilanziert Aktienoptionen im Zeitpunkt der Gewährung an ihre Mitarbeiter nicht. Zum Zeitpunkt der Ausübung von Aktienoptionen werden die erhaltenen Zahlungen im Eigenkapital bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected Unit Credit Method berechnet. Als biometrische Berechnungsgrundlagen (Todesfallwahrscheinlichkeiten, Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Verheiraturwahrscheinlichkeiten im Todesfall) werden die Richttafeln 1998 der Heubeck-Richttafeln-GmbH zugrunde gelegt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort ertrags- bzw. aufwandswirksam erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Aufwandsrückstellungen werden nicht angesetzt. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten werden im Konzernabschluss solange nicht passiviert bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben sofern eine Inanspruchnahme nicht unwahrscheinlich ist.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Gegenleistungen erfasst, die das Unternehmen vor dem Bilanzstichtag erhalten hat und die Umsätze oder andere Erträge für eine bestimmte Periode nach dem Bilanzstichtag darstellen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Danach erfolgt eine Zeit anteilige Erfassung als Umsatz oder anderer Ertrag über die Laufzeit der Leistungserbringung.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich Zeit anteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst.

Fremdwährungen

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten sowie aus der Stichtagsbewertung zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Operating-Leasingverhältnis

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Dauerhafte Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine mögliche Wertminderung immer dann geprüft, wenn auf Grund von Ereignissen oder Änderungen der äußeren Umstände Anhaltspunkte dafür bestehen, dass der dem Vermögenswert am Abschlussstichtag beizulegende Wert dauerhaft unter seinem Buchwert liegt. Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes den niedrigeren beizulegenden Wert übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt worden sind, eine Wertminderung erfasst. Der beizulegende Wert ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzwert. Der Nettoveräußerungspreis entspricht dem durch einen Verkauf des Vermögenswertes in einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen Parteien erzielbaren Betrag. Der Nutzwert entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der dauerhaften Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu schätzen oder, falls dies nicht möglich ist, für die kleinste identifizierbare Cash generierende Einheit. Wenn ein Anhaltspunkt besteht, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird regelmäßig überprüft; sofern erforderlich werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Gemäß IAS 36 werden diese anhand von Vergleichen mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows ermittelt, die

durch die Nutzung derjenigen Vermögenswerte entstehen, denen die entsprechenden Goodwill-Beträge zuzuordnen sind. Liegt der Buchwert über deren erzielbaren Betrag, so wird der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben. Ein außerplanmäßig abgeschriebener Goodwill wird nicht mehr zugeschrieben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Anhang angegeben, sofern sie wesentlich sind.

3. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich aus Wartungsverträgen/Kundenstamm, Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, Geschäfts- oder Firmenwert, Technologien und aus Entwicklungskosten zusammen. Die Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten beinhalten im Wesentlichen Software und in Vorjahren erworbene Wartungsverträge.

Die einzelnen Posten weisen an den Bilanzstichtagen folgende Buchwerte auf:

	Stand 31.12.2003	Stand 31.12.2004
	TEUR	TEUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	875	439
Geschäfts- oder Firmenwert	67	5.221
Aktiviert Entwicklungskosten	5.872	7.296
Kundenstamm / Technologie	–	2.169
	6.814	15.125

Die Reduktion der Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ist im Wesentlichen auf die planmäßige Abschreibung der Wartungsverträge innerhalb der NEXUS.IT GmbH SÜDWEST, NORD und SÜDOST zurückzuführen.

Der aktiviert Firmenwert ist vorläufig und ist in der Hauptsache durch die Übernahme der Anteile an der micom Gesellschaft für Organisationsberatung und Computersoftware mbH, GmbH, München, (nachfolgend micom GmbH) entstanden. Die Aufteilung des Kaufpreises wurde gem. IFRS 3/ IAS 38 (revised 2004) durchgeführt. Auf Basis einer vorläufigen Aufteilung wurden TEUR 5.173 als Goodwill aktiviert. Der Goodwill wird nach den Vorschriften des IAS 36 (rev. 2004) jährlich überprüft und nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Im Rahmen der Aufteilung der erworbenen Vermögenswerte aus der micom GmbH wurden TEUR 400 als Kundenbeziehungen (Kundenstamm) aktiviert, die über 7 Jahre linear abgeschrieben werden und TEUR 1.875 als geistige Eigentumsrechte (Technologie), die über 15 Jahre abgeschrieben werden. In der Berichtsperiode wurden TEUR 106 für Kundenstamm und Technologie abgeschrieben.

Entwicklungskosten sind insoweit in Ansatz gebracht worden, soweit sie die in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgeführten Kriterien erfüllen. Sie werden, sofern nicht für Grundlagenforschung oder nicht auftragsbezogen angefallen, im Geschäftsjahr des Anfalls aktiviert. Insgesamt wurden in 2004 Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 3.393 (Vorjahr TEUR 2.715) aktiviert. Die Entwicklungskosten werden im Berichtsjahr erstmals in der Gewinn- und Verlustrechnung als „andere aktivierte Eigenleistungen“ gesondert ausgewiesen und nicht mehr wie bisher gegen den Personalaufwand bzw. die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verrechnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben. Die Restnutzungsdauer der in Vorjahren aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich auf einen Zeitraum von ein bis drei Jahren. Im Berichtsjahr wurden TEUR 2.169 abgeschrieben.

Auf die Entwicklung der einzelnen Posten im Berichtsjahr wird auf den Anlagespiegel unter Punkt 6 verwiesen.

4. Sachanlagen

Auf die Entwicklung der einzelnen unter dieser Position ausgewiesenen Posten im Berichtsjahr wird auf den Anlagespiegel unter Punkt 6 verwiesen.

5. Finanzanlagen

Die Zugänge von TEUR 13 (Vorjahr TEUR 57) entfallen auf die neu gegründete Medidata GmbH, Berlin. Die Gesellschaft wird im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert. Die Gesellschaft nahm ihre Geschäftstätigkeit zum 01.12.2004 auf. Im Berichtsjahr war kein Ergebnis zu berücksichtigen. Der Firma GFN Projektentwicklung GmbH, Berlin, wurde in 2003 eine Ausleihung in Höhe von TEUR 40 gewährt. Die Reduktion der Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus der vollständigen Abschreibung des Beteiligungsansatzes an der Gesellschaft Medizin Forum AG, Ober-Mörlen, in Höhe von TEUR 766. Der vertragliche Ausgleichsanspruch, der gegenüber dem Kooperationspartner besteht, wurde mit dem Erwartungswert unter den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bzw. sonstige betriebliche Erträge (Segment Healthcare Software).

Auf die Entwicklung der einzelnen Posten im Berichtsjahr wird auf den Anlagespiegel unter Punkt 6 verwiesen.

6. Anlagespiegel

Siehe Seiten 42/43

7. Latente Steuern

Eine Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern wurde in Übereinstimmung mit IAS 12 vorgenommen. Die aktiven und passiven latenten Steuern gliedern sich nach ihrer Entstehungsursache wie folgt auf:

	31.12.2003	31.12.2004
Latenter Steueranspruch	TEUR	TEUR
Steuerliche Verlustvorträge	9.569	10.364
Bewertungsunterschiede Wertpapiere	0	
Sonstige	28	30
	9.597	10.394
Latente Steuerschuld		
Entwicklungskosten	2.222	2.782
Technologie / Know-how	0	857
Eliminierung von Einzelwertberichtigungen im Zusammenhang mit der Schuldenkonsolidierung	2.431	2.429
Bewertungsunterschiede Wertpapiere	15	45
	4.668	6.113
Saldo	4.929	4.281

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2003	31.12.2004
Ergebniswirksame Veränderung der latenten Steuern	-448	-532
Ergebnisneutrale Anpassung der latenten Steuern im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten	-58	-30
Änderung im Konsolidierungskreis	0	-86
Veränderung Bilanzposten latente Steuern	-506	-648

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der micom GmbH wurden passive latente Steuern auf Technologien/Know-how gebildet sowie in gleicher Höhe latente Steuervorteile auf Verlustvorträge erfasst.

	31.12.2003	31.12.2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.448	6.323
./. Einzelwertberichtigungen	179	271
	6.269	6.052
Sonstige Vermögenswerte	3.056	5.014
./. Einzelwertberichtigungen	1.100	1.100
	1.956	3.914

8. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen: siehe unten links

Die Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 92 (Vorjahr Herabsetzung TEUR 170) wurde in den sonstige betrieblichen Aufwendungen erfasst. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist ein Betrag von TEUR 71 mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Die Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände ist insbesondere durch den Ausgleichsanspruch gegen die DEWB AG entstanden, der nach Feststellung des Einzelabschlusses der micom GmbH, München entstanden ist (s. Investitionen). Dabei handelt es sich de facto um eine Kaufpreisreduktion.

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten weiterhin abgegrenzte Zinsen für Wertpapiere und kurzfristige Darlehen.

9. Wertpapiere

Die Wertpapiere umfassen zum Bilanzstichtag festverzinsliche Pfandbriefe i.H. v. TEUR 5.087 (Zinssatz 3,25 % bis 5,5 %) (Vorjahr TEUR 5.119; 3,25% - 5,5%), Firmenanleihen i.H. v. TEUR 5.250 (Zinssatz 2,5% - 6,6%) (Vorjahr TEUR 5.117; 2,4% - 6,1%), Inhaberanteile in Höhe von TEUR 1.039 (Vorjahr TEUR 0) und Geldmarktanleihen i.H. v. TEUR 2.549 (Vorjahr TEUR 2.430). Die Endfälligkeit der einzelnen Wertpapiere liegen in den Jahren 2005 bis 2011.

Wertminderungen waren im Berichts- und Vorjahr nicht im Periodenergebnis zu erfassen.

Im Eigenkapital wurde eine Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente gebildet, welche die kumulierten Gewinne oder Verluste aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuern ausweist.

Wertpapiere zum Zeitwert von TEUR 184 (Vorjahr 0) sind für Verbindlichkeiten einer Tochtergesellschaft gegenüber Banken verpfändet worden.

10. Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag TEUR 41.025 (Vorjahr TEUR 34.142). Auf beigefügte Eigenkapitalveränderungsrechnung wird hingewiesen.

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 13.720.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 eingeteilt. Das Kapital wurde unter teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 15.07.2003 zur Erhöhung des Grundkapitals am 13.07.2004 von 10.292.301 um 3.427.699 Stück Inhaberaktien erhöht, nachdem sich die Anzahl der Aktien seit dem 01.01.2003 nicht mehr geändert hatte (s. Investitionen).

Eigene Aktien

In der Hauptversammlung vom 28.6.2004 wurde die Gesellschaft bis zum 30.11.2005 ermächtigt, eigene Aktien bis zu einer Höhe von insgesamt 10% des Grundkapitals, d.h. bis zu 1.029.230 Stückaktien im rechnerischen Wert von EUR 1,00 zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch für Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 15.07.2003 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 30.06.2008 das

Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 5.146.150,- durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden nennwertloser Inhaberaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Durch Beschluss des Aufsichtsrates am 04.05.2004 wurde das Kapital unter teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 15.07.2003 am 13.07.2004 um 3.427.699 Stück Inhaberaktien gegen Sacheinlage erhöht.

Die in der Hauptversammlung vom 15.07.2003 erteilte, und in einer Höhe von EUR 1.718.451,- noch nicht ausgenutzte Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um EUR 5.146.150,- wurde aufgehoben. In der Hauptversammlung vom 28.06.2004 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 31.05.2009 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um

6. Anlagespiegel:

Entwicklung des Konzernanlagevermögens (IAS) zum 31. Dezember 2004

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2004	Zugänge	Abgänge aufgrund Änderung d. Konzernkreises 31.05.04	Abgänge	31.12.2004
A. Anlagevermögen	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.510	54	18	0	2.582
2. Geschäfts- oder Firmenwert	177	0	5.173	0	5.350
3. Entwicklungskosten	10.349	3.393	200	0	13.942
4. Kundenstamm / Technologie	0	0	2.275	0	2.275
	13.036	3.447	7.666	0	24.149
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	17	0	36	0	53
2. Technische Anlagen, Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.755	115	189	27	2.031
	1.772	115	225	27	2.084
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	808	13	8	0	828
2. Sonstige	280	0	3	0	283
3. Sonstige Ausleihungen	40	0	0	0	40
	1.128	13	11	0	1.151
Gesamt	15.936	3.575	7.902	27	27.384

bis zu insgesamt EUR 5.146.150,- durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden nennwertloser Inhaberaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Bedingtes Kapital II

In der Hauptversammlung vom 30.06.2000 und 10.07.2000 wurde ein bedingtes Kapital i.H.v. insgesamt TEUR 462 beschlossen und der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Rahmen eines Aktienoptionsprogrammes I und Ia bis zu 462.000 Aktienoptionen auszugeben. In der Hauptversammlung vom 28.6.2004 wurde ein bedingtes Kapital II i.H.v. EUR 514.615 beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Rahmen eines Aktienoptionsprogrammes II bis zu 514.615 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft mit einer maximalen Ausübungsfrist

bis zum 30.6.2009 auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie durch Geschäftsführungsmitglieder sowie Arbeitnehmer von nach § 15 AktG verbundenen Unternehmen der Gesellschaft bestimmt.

Auf die Ausführungen zu den Aktienoptionsplänen unter Punkt 16 wird verwiesen.

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Aufgelder aus der in 2000 durchgeführten Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang von NEXUS sowie die Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 3.873 aus der Ausgabe neuer Aktien gegen Sachkapitaleinlage im Zusammenhang mit dem Erwerb der micom GmbH, München aus 2004.

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2004	Zugänge	Abgänge	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1.635	508	0	2.143	875	439
110	20	0	130	67	5.221
4.477	2.169	0	6.646	5.872	7.296
0	106	0	106	0	2.169
6.222	2.803	0	9.025	6.814	15.125
17	3	0	20	0	33
1.350	276	12	1.614	405	418
1.367	279	12	1.634	405	451
0	766	0	766	809	62
280	0	0	280	0	3
0	0	0	0	40	40
280	766	0	1.046	849	105
7.869	3.848	12	11.705	8.068	15.681

Die im Rahmen der Barkapitalerhöhungen angefallenen direkt zuordenbaren Aufwendungen wurden im Jahr 2000 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch Gewinnvortrag bzw. Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

c) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten eine in 2002 von der NEXUS Digitale Dokumentationssysteme Projektentwicklungsges. m.b.H., Wien, gebildete freie Rücklage von TEUR 1.

d) Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung resultiert aus Währungsumrechnungsdifferenzen, die bei der Konsolidierung des Jahresabschlusses einer ausländischer Tochtergesellschaft entstehen.

e) Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente

Die Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente enthält die kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert der zur Veräußerung bestimmten finanziellen Vermögenswerte nach Verrechnung der latenten Steuern.

	31.12.2003	31.12.2004
	TEUR	TEUR
Kumulierte Gewinne oder Verluste	39	120
Erfolgsneutrale latente Steuern	-15	-45
Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente	24	75

11. Rückstellungen für Pensionen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Versorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an staatliche bzw. private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionen wurden für die von der Forest Gesellschaft für Products & Services mbH zum 30.9.2000 übernommene unmittelbare Pensionsverpflichtungen (Direktzusagen) bei der NEXUS.IT GmbH SÜDOST, NEXUS.IT GmbH SÜDWEST und NEXUS.IT GmbH NORD gebildet.

Die Höhe der Leistungen der übernommenen Pensionszusagen richtet sich nach den Dienstjahren und dem jeweiligen Gehalt der bezugsberechtigten Personen. Die Rückstellung wird gebildet für zahlbare Leistungen in Form von Alters- und Invalidenrente sowie für Hinterbliebenengeld.

Es handelt sich um unverfallbare Anwartschaften.

Die Bewertung nach der Projected Unit Credit Method erfolgt unter Verwendung folgender Parameter:

	2003	2004
Durchschnittliche jährliche Fluktuationsrate	5,0%	5,0%
Rechnungszinsfuß	5,5%	5,5%
Jährliche Anhebung laufender Renten	1,5%	1,5%

Die Rückstellung für Pensionen entwickelte sich in 2004 wie folgt:

	31.12.03	Zuführung	31.12.04
	TEUR	TEUR	TEUR
Pensionsverpflichtungen	373	32	405
Vorjahr	309	64	373

Die im Personalaufwand enthaltenen Aufwendungen für Altersversorgung setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen:

	2003	2004
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	7	6
Zinsaufwand	17	20
Versicherungsmathematische Verluste	40	6
	64	32

12. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 31.12.03	Ver- brauch 2004	Auflö- sung 2004	Zufüh- rung 2004	Stand 31.12.04
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerrückstellungen	3	0	0	3	6

Die Rückstellung betrifft micom Österreich.

13. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen: siehe unten

Bei der Rückstellung für voraussichtliche Gewährleistungsverpflichtungen wird erwartet, dass die Gewährleistungsaufwendungen in 2005 anfallen werden.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen, die voraussichtlich in 2005 anfallen werden, betreffen unter anderem Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen, Mitarbeiter-Prämien und Boni, Berufsgenossenschaft- und Schwerbehindertenabgabe. Rückstellungen für Prozesskosten konnten aufgelöst werden, da die anhängigen Verfahren abgeschlossen sind.

14. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe TEUR 184 (Vorjahr TEUR 169) werden zur kurzfristigen Finanzierung von Aufträgen der INOVIT Radiology Software GmbH, Ismaning, benötigt. Langfristige Finanzierungen wurden nicht getätigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen betreffen ausstehende Kapitaleinzahlungsverpflichtungen der NEXUS.IT GmbH SÜDOST für die G.I.T.S., Gesellschaft für IT Service Gesundheitswesen, Fürstfeldbruck, der NEXUS AG für die Medidata GmbH, Berlin und der micom GmbH für die VEGA Software GmbH, Aachen. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Gehaltsverbindlichkeiten sowie Umsatzsteuerzahlungen.

15. Eventualverbindlichkeiten und sonstige Verpflichtungen

1) Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einhergehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist der Vorstand der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

2) Desweiteren ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von Büroräumen, dem Leasing von Fahrzeugen und aus anderen Verpflichtungen. Entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Leasingvereinbarungen sind die Leasingverhältnisse als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Die sich daraus ergebenden Eventualverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar: siehe Seite 46

Miet- und Leasingvereinbarung enthalten weder Verlängerungs- oder Kaufoptionen noch Preisanpassungsklauseln.

Sonstige Rückstellungen					
	Stand 31.12.03	Ver- brauch 2004	Auflö- sung 2004	Einstel- lung 2004	Stand 31.12.04
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Urlaubsrückstellungen	210	174	0	247	283
Prozesskosten	5	0	2	0	3
Ausstehende Rechnungen	98	95	7	228	224
Abschluss- / Prüfungskosten	77	68	0	124	133
Aufsichtsratsvergütung	13	24	0	49	38
Gewährleistung	23	0	0	42	65
Übrige sonstige Rückstellungen	274	179	79	833	849
	700	540	88	1.523	1.595

	2004	2005	2006 bis 2008	ab 2009
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Mieten	553	547	1.088	121
Leasing	379	396	195	3
	932	943	1.283	124

Im Vorjahr ergaben sich folgende Eventualverbindlichkeiten:

	2003	2004	2005 bis 2007	ab 2008
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Mieten	432	480	1.108	122
Leasing	353	186	202	12
	785	666	1.310	134

16. Aktienoptionspläne

Aktienoptionsprogramm I, Ia

Aus dem Aktienoptionsprogramm I wurden bisher die Aktienoptionspläne in den Jahren 2000 (AOP 2000), 2002 (AOP 2002), 2003 (AOP 2003) und 2004 (AOP 2004) gewährt. Damit verbunden ist die Ausgabe von Optionen auf den Erwerb von Stammaktien an die Belegschaft und den Vorstand des NEXUS Konzerns. Dabei entspricht der Ausübungspreis je Aktie dem Platzierungspreis (AOP 2000) bzw. dem Marktpreis dieser Aktien während einer Frist von vier Wochen vor der Gewährung der Optionen an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel (AOP 2002 und AOP 2003, AOP 2004). Die maximale Laufzeit der Optionen beträgt fünf Jahre (AOP 2000), drei Jahre (AOP 2002) bzw. zwei Jahre (AOP 2003) bzw. ein Jahr (AOP 2004)

Die Ausübung der Optionen erfolgt vorbehaltlich der folgenden Bedingungen:

A: Bezugsrechte aus Aktienoptionen können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist von zwei Jahren (30%), drei Jahren (30%), vier Jahren (40%) bzw. spätestens am 30.06.2005 ausgeübt werden.

B: Die Performance der NEXUS-Aktie in der Zeit zwischen Ausgabe der Aktienoptionen und dem letzten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse vor Ausübung des Bezugsrechtes aus der Aktienoption muss die Performance des Referenzindex (TecDAX) übertreffen. Für die Berechnung des Referenzindex wird der durchschnittliche Indexstand auf Basis des Schlusskurses im Xetra-Handel in den letzten vier Wochen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen bzw. den letzten vier Wochen vor Fälligkeit der Optionen herangezogen.

C: Die Ausübung der Optionsrechte ist nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist nur dreimal im Jahr zulässig, und zwar innerhalb von jeweils vier Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung, der Bekanntgabe der Ergebnisse des zweiten Quartals und der Bekanntgabe des dritten Quartals, sowie am spätestens möglichen Ausübungszeitpunkt am 30.06.2005

D: Während der fünfjährigen Laufzeit der Aktienoptionspläne können maximal 330.000 Bezugsrechte ausgegeben werden. Im AOP 2000 wurden 132.000, im AOP 2002 50.000, im AOP 2003 108.000 und im AOP 2004 40.000 Bezugsrechte ausgegeben.

E: Alle Optionen aus dem AOP I verfallen am 01.07.2005 bzw. mit Ausscheiden aus der Gesellschaft.

Am 31.12.2004 waren noch folgende gültigen Aktienoptionen ausgegeben:

Ausgabejahr	Optionspreis EUR	Anzahl Optionen	Vorjahr (Anzahl)
2000	10,00	52.000	72.900
2002	1,95	50.000	50.000
2003	1,65	108.000	108.000
2004	2,00	40.000	0

Der Verfall der Optionen ist auf die Fluktuation von Mitarbeitern zurückzuführen.

Aktienoptionsprogramm II (AOP II)

Aus dem Aktienoptionsprogramm II wurde bisher ein Aktienoptionsprogramm in 2004 (AOP 2004 I) gewährt.

Damit verbunden ist die Ausgabe von Optionen auf den Erwerb von Stammaktien an die Belegschaft und den Vorstand des NEXUS Konzerns. Dabei entspricht der Ausübungspreis je Aktie dem Marktpreis dieser Aktien während einer Frist von vier Wochen vor der Gewährung der Optionen an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel.

Die Ausübung der Optionen erfolgt vorbehaltlich der folgenden Bedingungen:

A: Bezugsrechte aus Aktienoptionen können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist von zwei Jahren (40%), drei Jahren (40%), vier Jahren (20%) bzw. spätestens am 30.06.2009 ausgeübt werden.

B: Die Performance der NEXUS-Aktie in der Zeit zwischen Ausgabe der Aktienoptionen und dem letzten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse vor Ausübung des Bezugsrechtes aus der Aktienoption muss die Performance des Referenzindex (TecDAX) übertreffen. Die Berechnung des Referenzindex wird der durchschnittliche Indexstand auf Basis des Schlusskurses im Xetra-Handel in den letzten vier Wochen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoptionen bzw. den letzten vier Wochen vor Fälligkeit der Optionen herangezogen.

C: Die Ausübung der Optionsrechte ist nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist nur dreimal im Jahr zulässig, und zwar innerhalb von jeweils vier Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung, der Bekanntgabe der Ergebnisse des zweiten Quartals und der Bekanntgabe des dritten Quartals, sowie am spätestmöglichen Ausgabezeitpunkt am 30.06.2009.

D: Während der fünfjährigen Laufzeit der Aktienoptionspläne können maximal 514.615 Bezugsrechte ausgegeben werden. Im AOP 2004 I wurden 308.000 Aktienoptionen ausgegeben.

E: Alle Optionen aus dem AOP II verfallen am 01.07.2009 bzw. mit Ausscheiden aus der Gesellschaft.

Am 31.12.2004 waren noch folgende gültige Aktienoptionen ausgegeben:

Ausgabejahr	Optionspreis in EUR	Anzahl Optionen	Vorjahr (Anzahl)
2004 (I)	1,95	308.000	0

17. Umsatzerlöse

Die konsolidierten Umsatzerlöse sind in der nachfolgenden Übersicht nach Regionen und Geschäftsbereichen aufgliedert: siehe unten

Davon entfielen auf:

Lieferungen TEUR 3.176

Dienstleistungen TEUR 6.190

Lizenzen TEUR 7.029

18. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen die Aktivierung eines Ausgleichsanspruchs im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Medizin Forum AG, an die tbg Beteiligungsgesellschaft sowie Erträge aus der

Weiterveräußerung von Wertpapieren sowie die Weiterberechnung von Messekosten. Im Berichtsjahr wurden Fremdwährungsgewinne in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr TEUR 18) erfolgswirksam erfasst.

19. Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen

Der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

	2003	2004
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.416	3.614
Aufwendungen für bezogene Leistungen	746	816
	4.162	4.430

20. Mitarbeiterzahl und Personalaufwand

Der Personalaufwand entfällt auf Mitarbeiter und Auszubildende. Zum Stichtag waren in den einzelnen Geschäftsjahren die folgende Anzahl an Mitarbeitern und Auszubildenden beschäftigt:

	2003	2004
Angestellte	138	193
Auszubildende	6	4
	144	197

Die gestiegene Mitarbeiterzahl ist auf die Integration der micom GmbH, München zurückzuführen.

Umsatzerlöse	Healthcare Software				Healthcare Service			
	2004		2003		2004		2003	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	7.347	66,8	6.227	66,9	5.319	98,5	4.478	98,3
Österreich	683	6,2	521	5,6	54	1,0	57	1,3
Schweiz	1.966	17,9	2.075	22,3	16	0,3	2	0,0
Italien	115	1,0	143	1,5	2	0,0	0	0,0
USA, andere Regionen	886	8,1	342	3,7	7	0,1	17	0,4
Gesamt	10.997	100,0	9.308	100,0	5.398	100,0	4.554	100,0

Die Personalkostenentwicklung stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

	2003	2004
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	7.290	9.017
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.450	1.625
	8.740	10.642

Die in Zusammenhang mit der Entwicklung der Software angefallenen Personalkosten sind in den aktivierten Eigenleistungen enthalten. Im Vorjahr waren sie noch gegen die Personalaufwendungen verrechnet worden. Der Vorjahresbetrag wurde angepasst. Durch die micom Integration sind zusätzliche Personalkosten in Höhe von TEUR 3.010 entstanden.

21. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2003	2004
	TEUR	TEUR
Betriebskosten	623	653
Vertriebskosten	884	738
Verwaltungskosten	1.208	1.158
sonstige betriebliche Aufwendungen	675	264
	3.390	2.813

Aus der Konsolidierung der micom GmbH, München, sind in der Berichtsperiode keine zusätzlichen sonstigen betrieblichen Aufwendungen entstanden.

22. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Im Vorjahr wurden die Erträge in Höhe von TEUR 1 unter dem Posten Erträge aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Diese wurden im Geschäftsjahr 2004 umgegliedert.

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus dem tatsächlichen Steueraufwand sowie dem latenten Steueraufwand zusammen. Die tatsächlichen Steuerforderungen

bzw. -verbindlichkeiten werden unter Anwendung der am Stichtag geltenden Steuergesetze mit den Beträgen bemessen, die voraussichtlich an die zuständigen Finanzbehörden abzuführen bzw. einzufordern sind. Latente Steuerverbindlichkeiten bzw. -forderungen werden auf Basis der Steuergesetze, die am Stichtag Gültigkeit hatten, zu dem Steuersatz bewertet, der voraussichtlich in der Periode Gültigkeit hat, in der die Verbindlichkeit beglichen bzw. die Forderung fällig ist.

Seit 2003 wird keine weitere Aktivierung latenter Steuern aus nicht genutzten Verlustvorträgen vorgenommen. Passive latente Steuern, die insbesondere durch die Aktivierung von Entwicklungskosten entstehen, werden als latente Steueraufwendungen mit den aktivierten latenten Steuern verrechnet.

Die auf das Ergebnis vor Ertragsteuern entfallenden Steuern teilen sich im Berichtsjahr auf tatsächliche und latente Ertragsteuern wie folgt auf:

	2003	2004
	TEUR	TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	-2	-3
Latente Steuererträge	-448	-532
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-450	-535

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags und die Gewerbeertragsteuer sowie im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Außerdem werden in diesem Posten Steuerabgrenzungen auf alle wesentlichen Unterschiedsbeträge zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz sowie ggf. auf Konsolidierungsmaßnahmen erfasst.

Darüber hinaus wurden bis 2002 latente Steuern auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass diese durch zukünftiges zu versteuerndes Einkommen realisiert werden können. Umgekehrt wurden aktive latente Steuern auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Umfang vermindert, in dem es nicht wahrscheinlich ist, dass ausreichend zukünftig zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht.

Die Gesellschaft beurteilt die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge auf Basis einer 5-Jahres-Planung sowie vor dem Hintergrund vorhandener passiver latenter Steuern.

Substanzielle Hinweise für die Realisierung der latenten Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, die höher sind als die Ergebniseffekte aus der Umkehrung bestehender zu versteuernder temporärer Differenzen ergeben sich aus:

- Der stetigen Ergebnisverbesserung des Kerngeschäftes
- Das sich erhöhende Wartungsvolumen
- Die Planung der zur NEXUS-Gruppe gehörenden Einzelgesellschaften.

Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein für Körperschaftsteuer wie Gewerbesteuer zusammengefasster Satz von durchschnittlich 37,7 % verwendet. Im Vorjahr lag dieser Satz aufgrund des Flutopfersolidaritätsgesetzes bei 38,6%.

Die Beziehung vom erwarteten Steuersatz zum Steuersatz, welcher sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergibt, zeigt folgende Überleitungsrechnung:

	2003	2004
	%	%
Erwarteter Steuersatz	37,7	37,7
Steuerdifferenzen auf ausländische Erträge	-0,3	6,2
Nicht aktivierte Verlustvorräte	-70,2	-500,8
Steuermehrungen / -minderungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-11,6	-7,0
Steuerfreie Erträge	0	85,3
Abschreibung Firmenwert	-0,8	-6,2
Sonstige Steuereffekte	15,5	-30,2
Ertragsteuersatz laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-67,4	-415,0

Zum Stichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorräte in Höhe von TEUR 4.019 (Vorjahr TEUR 3.451) und gewerbesteuerliche Verlustvorräte TEUR 3.821 (Vorjahr TEUR 3.309), für die kein latenter Steueranspruch in der Bilanz aktiviert ist.

24. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ergibt sich mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien. Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie wäre der den Aktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Aktien, welche durch Ausübung der ausgereichten Optionen entstehen, zu bereinigen.

	2003	2004
Konzernverlust (Anteil Gruppe) in TEUR	1.092	473
Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (in Tsd.)	10.288	12.292
Ergebnis je Aktie in EUR (einfach und verwässert)	-0,11	-0,04

Da die ausgereichten Optionen noch nicht ausgeübt wurden bzw. das in den entsprechenden Aktienoptionsplänen vereinbarte Ziel (Performance der NEXUS-Aktie im Vergleich zur Performance eines Referenzindexes) zum Teil nicht erreicht wurde, ergibt sich für das Geschäfts- und Vorjahr kein Verwässerungseffekt.

25. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns der NEXUS AG im Berichtsjahr durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit strukturiert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ausgewiesen. Die micom GmbH, München, wurde nur mit ihren zahlungswirksamen Positionen unter Saldierung der Buchwertveränderungen integriert.

26. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

In 2004 konnte der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erneut gesteigert werden. Mit einem Wert von TEUR 4.310 konnte der Vorjahreswert (TEUR 1.243) um TEUR 3.067 übertroffen werden. Dazu haben zum einen die geringen Verluste zum anderen aber auch die hohen Abschreibungen und der Forderungsaufbau beigetragen.

27. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist mit TEUR 4.826 (Vorjahr TEUR -1.414) negativ. Fällige Wertpapiere wurden wieder angelegt. Die Investitionen in immaterielles Anlagevermögen, insbesondere in Entwicklungsleistungen bildeten den Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten.

28. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Durch die ausreichende Finanzierungsbasis der NEXUS AG wurde im Geschäftsjahren 2004 keine Maßnahme zur Finanzierung des Geschäfts unternommen.

29. Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand setzt sich aus liquiden Mitteln (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sowie aus den Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zusammen.

30. Segmentierung nach Geschäftsbereichen

Healthcare Software

Im Bereich Healthcare Software entwickelt und vertreibt die NEXUS-Gruppe Softwarelösungen für den medizinischen Bereich. Dazu gehören die elektronische Patientenakte NEXUS.MedFolio®, das Krankenhausinformationssystem micom Medicare.Plus und das Radiologiemanagementsystem INORIS. Das Produkt ONCENTRA IM, das gemeinsam mit unserem holländischen Kooperationspartner Nucletron B.V. entwickelt wurde, wird ebenfalls zum Bereich Healthcare Software gezählt.

Healthcare Service

Der Bereich Healthcare Service umfasst Dienstleistungen, die von den NEXUS.IT-Gesellschaften erbracht werden. Dazu zählen beratende Tätigkeiten für Krankenhaus-IT-Abteilungen, die Konfiguration von Netzwerk-, Intranet- und Internet-Lösungen, Sicherheitskonzepten und das Management von IT-Leistungen im Rahmen der Servicegesellschaften G.I.T.S. Gesundheitswesen IT-Service GmbH, Fürstenfeldbruck und SRH Kliniken Dienstleistungs GmbH, Heidelberg.

		Health- care Software	Health- care Service	Konsoli- dierung	Konzern	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Erträge						
	Umsätze im Dritten	2004	10.997	5.398	0	16.395
		2003	9.308	4.554	0	13.862
Umsätze zwischen den Segmenten		2004	20	423	-443	0
		2003	1.309	832	-2.141	0
Segmentumsätze		2004	11.017	5.821	-443	16.395
		2003	10.617	5.386	-2.141	13.862
Betriebliches Segmentergebnis		2004	729	-555	0	179
		2003	-245	-1.165	0	-1.410
zzgl. Finanzergebnis		2004				-303
		2003				668
zzgl. Ertragsteuern		2004				-535
		2003				-450
zzgl. auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis		2004				-186
		2003				-100
Konzernergebnis		2004				-473
		2003				-1.092
Segmentvermögen		2004	41.652	1.361	0	43.013
		2003	29.923	1.989	0	31.912
Finanzanlagen		2004				105
		2003				849
zzgl. latenter Ertragsteueransprüche		2004				4.281
		2003				4.929
zzgl. Ertragsteuererstattungsansprüche		2004				383
		2003				554
Gesamt Aktiva		2004				47.782
		2003				38.244
Segmentenschulden		2004	4.432	1.695	0	6.127
		2003	1.779	1.566	0	3.345
zzgl. Finanzverbindlichkeiten		2004				184
		2003				169
zzgl. Steuerrückstellung		2004				6
		2003				0
zzgl. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		2004				440
		2003				588
Gesamt Verbindlichkeiten		2004				6.757
		2003				4.102
Investitionen		2004	4.164	9	0	4.173
		2003	2.819	39	0	2.858
Abschreibungen		2004	2.707	375	0	3.082
		2003	2.119	394	0	2.513
Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen		2004	-118	0	0	-118
		2003	56	0	0	56
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		2004	0	6	0	6
		2003	5	0	0	5
Anteile an assoziierten Unternehmen		2004	20	42	0	62
		2003	767	42	0	809

Die Gesellschaft wird auf Grund der Chancen- und Risiken- struktur vorrangig nach Geschäftsbereichen gesteuert, demnach stellt die Gliederung nach Geschäftsbereichen die primäre Segmentierungsebene dar.

Für die einzelnen Segmente nach Geschäftsbereichen machen wir folgende Angaben: siehe Tabelle links

Transaktionen zwischen den Segmenten werden im Wesentlichen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet.

Angaben zu den geografischen Segmenten machen wir folgende:

	2003	2004
Umsätze	TEUR	TEUR
Deutschland	10.705	12.666
Österreich	578	737
Schweiz	2.077	1.982
Italien	143	117
USA, andere Regionen	359	893
	13.862	16.395
Segmentvermögen		
Deutschland	30.070	40.735
Österreich	519	580
Schweiz	1.227	1.597
Italien	96	106
	31.912	43.018
Investitionen		
Deutschland	2.856	3.391
Österreich	2	782
Schweiz	0	0
Italien	0	0
	2.858	4.173

31. Finanzinstrumente

Finanzrisikomanagement

Der Konzern ist teilweise auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Des Weiteren finanziert sich die Gesellschaft zum Teil mit Bankdarlehen, woraus sich Zinsrisiken ergeben. Die Gesellschaft geht nicht davon aus, dass diese Risiken einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben können. Sicherungsgeschäfte wurden daher nicht vorgenommen.

Liquiditätsrisiken

Der Konzern ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um seine Verpflichtungen in den nächsten Jahren zu erfüllen. Des Weiteren steht der Gesellschaft genehmigtes Kapital im Betrag von TEUR 5.146 (Vorjahr TEUR 5.146) für weitere Kapitalerhöhungen zur Verfügung.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bzw. Risiken, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und anderer Kontrollverfahren im Rahmen des Forderungsmanagements (bspw. Bonitätsprüfungen) gesteuert.

Die maximale Höhe ergibt sich aus dem Buchwert der aktivierten Finanzinstrumente.

Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen durch die in der Schweiz und in England realisierten Umsätze und die daraus resultierenden Forderungen, die bis zur Zahlung Währungsschwankungen unterliegen.

Zinsrisiken

Die NEXUS AG nimmt keine langfristigen Darlehen in Anspruch. Bei den Wertpapieren handelt es sich vorwiegend um festverzinsliche Anleihen und Schuldverschreibungen. Aufgrund der Festverzinslichkeit unterliegen die Anlagen grundsätzlich einem Zins- bzw. einem Marktwertisiko. Dieses Risiko wird als nicht wesentlich erachtet.

Zeitwert

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen in erster Linie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Kontokorrentkredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Der Buchwert der Zahlungsmittel und der Zahlungsmitteläquivalente sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe.

Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

32. Haftungsverhältnisse

Am 31. Dezember 2004 bestanden keine wesentlichen Haftungsverhältnisse.

33. Beziehung zu nahe stehenden Personen

Im Rahmen eines Mietvertrages über die Büroräume und Parkplätze (Auf der Steig 6, 78052 VS-Villingen) besteht eine Geschäftsbeziehung zum ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der NEXUS AG, Herrn Ralf Gropengießer. Die Mietsache wird von Herrn Gropengießer zu ortsüblichen und marktgerechten Konditionen an die NEXUS AG zu einem jährlichen Mietzins von insgesamt TEUR 151 p.a. (Vorjahr TEUR 151 p.a.) vermietet. Herr Ralf Gropengießer hat zum Stichtag Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.450 (Vorjahr TEUR 1.358) gegenüber dem Konzern, deren Kapitaldienst in Höhe von TEUR 62 (Vorjahr TEUR 58) bedient wurde. Über die RG Consulting GmbH wurde die Beratungstätigkeit in Höhe von TEUR 179 (Vorjahr TEUR 173) vergütet.

34. Organe der Gesellschaft

In der Hauptversammlung vom 28.06.2004 wurde § 8 Abs. 1 der Satzung geändert und die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von drei auf sechs erhöht.

Dem Aufsichtsrat gehören nunmehr folgende Personen an:

Vorsitzender

Dr. jur. Hans-Joachim König, Singen

stellv. Vorsitzender

Dr. Herwig Freiherr von Nettelhorst, Berlin

Diplom-Betriebswirt (FH) Wolfgang Dörflinger, Konstanz

Ronny Dransfeld, Michelbach

Prof. Dr. Ulrich Krystek, Hofheim

Dr. Dietmar Kubis, Jena

Der Vorstand:

Vorstandsvorsitzender

Dr. Ingo Behrendt, Konstanz

Dipl.-Betriebswirt (FH) Stefan Burkart, Stockach

Die Gesamtbezüge des Vorstands beim Mutterunternehmen im Berichtszeitraum beliefen sich auf TEUR 287 (Vorjahr TEUR 316), die als fixe Vergütungen ausgezahlt wurden. Abfindungen wurden nicht bezahlt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 49 (Vorjahr TEUR 31). Die Steigerung ist mit der auf der Hauptversammlung vom 28.06.2004 beschlossenen Erhöhung der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von drei auf sechs Mitglieder zu begründen.

35. Directors Holdings

Im Geschäftsjahr 2004 hat sich die Anzahl der gehaltenen Aktien des Vorstandes und des Aufsichtsrates nicht geändert. Die Anzahl der Aktien des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Ralf Gropengießer beträgt 1.596.874 (Vorjahr 1.596.874).

	Anzahl gehaltenen Aktien	Anzahl Optionen
Aufsichtsrat		
Dr. jur. Hans-Joachim König	81.099 Vorjahr (81.099)	0 Vorjahr (0)
Dr. Herwig Freiherr von Nettelhorst	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Ronny Dransfeld	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Prof. Dr. Ulrich Krystek	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Diplom-Betriebswirt (FH) Wolfgang Dörflinger	0 Vorjahr (6.880)	0 Vorjahr (0)
Dr. Dietmar Kubis	0 Vorjahr (0)	0 Vorjahr (0)
Vorstand		
Dr. Ingo Behrendt (MBA)	40.000 Vorjahr (40.000)	210.000 Vorjahr (60.000)
Diplom-Betriebswirt (FH) Stefan Burkart	76.147 Vorjahr (76.147)	0 Vorjahr (0)

Dr. Dietmar Kubis war in 2004 Vorstandssprecher der DEWB AG, die 25,17% der Anteile an der NEXUS AG hält, Ronny Dransfeld ist Geschäftsführer der Jupiter Technologie GmbH & Co. KGaA, die 19,9% der Aktien an der NEXUS AG hält.

36. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Die NEXUS AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2004 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Villingen-Schwenningen, 23. März 2005
NEXUS AG

Dr. Ingo Behrendt

Stefan Burkart

Bestätigungs- vermerk

Wir haben den von der NEXUS AG, Villingen-Schwenningen, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und die Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Darstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Villingen-Schwenningen, 24. März 2005

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Eckart Wetzel
Wirtschaftsprüfer

Andreas Nietzer
Wirtschaftsprüfer



NEXUS AG, Auf der Steig 6, D-78052 Villingen-Schwenningen
Telefon (+49) 7721 / 84 82 -0, Fax (+49) 7721 / 84 82 -888
www.nexus-ag.de, mail@nexus-ag.de